Etwas zur Israel-Palästina-Frage

—Der lang andauernde nationale Befreiungskrieg des palästinensischen Volkes für die Befreiung vom israelischen Joch und gegen seine Feinde

—„Welch ein Pech es für ein Volk ist, wenn es ein andres unterjocht hat.“ (Engels)

—Etwas zur Solidaritätsbewegung für ein freies Palästina in Deutschland und über den Opportunismus

———REVOLIT, November 2025———

0,30 €

Das Zitat von Friedrich Engels ist entnommen dem Brief an Marx vom 24.10.1869. (MEW 32, S.378.)

Kontakt und Bezug über:
revolit@web.de
Revolit c/o M99 im Exil, Falkensteinstraße 46, 10997 Berlin

➔revolit.wixsite.com/revolit←

V.i.S.d.P.: B. Hanstedt, Straße der Freundschaft 18, 99817 Eisenach

Der nationale Befreiungskrieg des palästinensischen Volkes für das Recht auf Selbstbestimmung und eine eigene staatliche Existenz geht ins 78ste Jahr.

Israel, seine kapitalistischen Regierungen seit Mai 1948 beschäftigen sich mit Eroberung, Vertreibung, Annexion, mit einer „Neuordnung des Nahen Ostens“ und den entsprechenden Blutbädern an den Palästinenser:innen zur Zementierung ihres Privilegs, ein anderes Volk unterdrücken, ausbeuten und bei Bedarf vor aller Augen abschlachten und niedermetzeln zu können. Diese Regierungen handeln gemäß des Vorhabens der Errichtung eines jüdischen Staates über die Grenzen des UN-Teilungsplans hinaus, der das Gebiet des historischen Palästinas umfasst.[1] Sie lügen deshalb, wenn sie behaupten, dass sie das Existenzrecht dieses Staates dem Willen und Sinn („Geist“) eines UN-Teilungsplans von 1947 gemäß umsetzen und sich dafür einsetzen. Das aktuelle Handeln einer der schwärzesten israelischen Reaktion seit über 77 Jahren hat nichts, aber auch gar nichts mit der Verwirklichung der Resolution 181 der UNO vom November 1947 zu tun[2]. Das behaupten hierzulande nur ausgewiesene Lakaien und Liebediener der israelischen Unterdrücker und unverhüllte, offene Schönredner unseres Hauptfeindes, des deutschen Imperialismus, der die Raubgier Israels politisch völlig unterstützt, mit Waffen nährt und jede noch so geringe Solidarität mit dem palästi-

[1] Wie Lenin vielfach darauf hinwies, ist das bürgerlich-demokratische Recht auf Selbstbestimmung mit einem böswilligen und unterdrückenden Nationalismus durchaus vereinbar und kann damit verknüpft sein. (Die Regierungserklärung David Ben Gurions von 1949 ist zu finden in: „*Das neue Israel*“, Zeitschrift, Jg.1, Nr.20, S.3, Zürich: 25.3.1949.)

[2] Der Plan sah zwei politisch selbständige Staaten mit einer Wirtschaftsunion und einem Sonderregime für die Stadt Jerusalem vor. Siehe RESOLUTION DER GENERALVERSAMMLUNG 181(II), 29. November 1947, Deutscher Übersetzungsdienst, Vereinte Nationen, New York, Februar 1993; http://www.un.org/depts/german/gv-early/ar181-ii.pdf.

nensischen Volk in Deutschland kriminalisiert, jeden Protest gegen seine blutige Unterdrückung zu einem kriminellen Delikt erklärt und als antisemitisch zu diskriminieren versucht.

Was den Druck der Bourgeoisie, national wie international, auf die marxistisch-leninistischen Organisationen und Gruppen betrifft, ist unserer Ansicht nach der Revisionismus nach wie vor, ideologisch und politisch gesehen, die Hauptgefahr. Dies auch in Anbetracht der Tatsache, dass es unter ihnen eine Reihe gibt, die in Worten sich zum Sturz des Imperialismus bekennen und für den Kommunismus zu kämpfen vorgeben, in Wahrheit jedoch revisionistische, trotzkistische und sogar offen reaktionäre Positionen vertreten. Diese eigentlich nicht einfach zu durchschauende Gemengelage tritt krass zu Tage in den Reihen derjenigen, die, sich auf den Marxismus-Leninismus berufend, in der Solidaritätsbewegung mit dem kämpfenden palästinensischen Volk tätig sind.

Es gilt, diesen Revisionismus in der Theorie und Praxis der Protestbewegung mit Palästina aufzudecken, ihn klar zu kritisieren und die fortschrittlichen Massen in diesen Kampf mit einzubeziehen, dass sie bewusst den Revisionismus erkennen und kritisieren. Denn an die Einschätzung einer Lösung der Widersprüche, die dem Verhältnis des palästinensischen Volkes zu Israel und seiner Mehrheitsbevölkerung zu Grunde liegen, an den sozialen Gehalt, an die Politik in der Entwicklung von Jahrzehnten, die diesen Konflikt am Leben erhält und sich in diesem Krieg fortsetzt, an die Zielsetzungen der gegnerischen Seiten usw., an all das sollte marxistisch herangegangen werden. Das, um den Klassencharakter des Krieges zu bestimmen, und zwar entweder die gleichermaßen räuberischen Interessen oder aber den Kampf der einen Seite gegen Unterdrückung und Unterjochung. Das heißt: Diese Fragen müssen vom Standpunkt des Interesses der revolutionären internationalen Arbeiterklasse, vom Standpunkt der revolutionären Umgestaltung der Welt, vom Standpunkt des Sturzes des imperialistischen Weltsystems als grundlegendste Aufgabe dieser Epoche, an der sich die Lösung aller vorliegenden gesellschaftlichen Widersprüche orientieren muss, beurteilt und erläutert werden. Das ist unverzichtbar für die Entwicklung und Schärfung des Klassenbewusstseins.

Die Geschichte der Arbeiterbewegung belegt anschaulich, dass es immer wieder Leute, Gruppen, Parteien gegeben hat und geben wird, die sich das Etikett der „*Revolution*“ und des „*Kommunismus*“ (oder auch aktuell „*Kampf gegen den Antisemitismus*“) anheften, aber dem Druck der Bourgeoi-

sie opportunistisch nachgeben und vom revolutionären Weg abkommen. Das tritt zu Tage in den Beurteilungen der aktuellen Geschehnisse im Nahen Osten. Die Bösen, das sind die Antisemiten, die keine Ruhe geben, weil sie doch das demokratische Recht auf Selbstbestimmung und eigenständige staatliche Existenz gewaltsam erkämpfen wollen, allen voran Hamas und der IS Jihad im Verein mit PFLP und DFLP. Die Guten, das ist in erster Linie die aggressiv konterrevolutionäre, nationalistische, mit bösartigem Rassismus verknüpfte, eroberungslustige israelische Regierung; sie legitimiert ihr militärisches Vorgehen mit der Gefährdung der staatlichen Existenz Israels durch den Angriff vom 7.Oktober, des, wie behauptet, größten Massakers an Jüd:innen seit dem Holocaust. Alle Palästinenser:innen (nicht zu vergessen auch die Kinder) seien schuldig, was rechtfertigt, ohne Skrupel und mit allen Mitteln gegen die Bevölkerung im Gazastreifen und auch in der Westbank vorzugehen. Solcherart Gruppen, die das in Deutschland vertreten, zeigen wieder einmal eindrucksvoll, dass die Gefahr ihres Auftauchens jederzeit in den revolutionären Reihen gegeben ist und unter keinen Umständen, zu keiner Zeit und in keinem Land, auch unter der Diktatur des Proletariats, verkannt oder gering geschätzt werden darf, bis im Klassenkampf sämtliche überkommenen ökonomischen, politischen und ideologischen Muttermale der bürgerlichen Gesellschaft beseitigt worden sind.

Wir können uns des Eindrucks nicht erwehren, dass in vielen Äußerungen derjenigen, die einen marxistischen Standpunkt zum Israel-Palästina-Konflikt vertreten wollen (solche, die sich als marxistisch-leninistische/-antifaschistische Organisationen/Gruppen/Parteiaufbauorganisationen etc. verstehen), die Propaganda der wirklich revolutionären Bedeutung des nationalen Befreiungskrieg des palästinensischen Volkes und der Erkämpfung des Selbstbestimmungsrechts unterdrückter Völker im Allgemeinen für den Sturz des imperialistischen Weltsystems — super-solidarisch gesagt — zu kurz kommt oder der Versuch, das zu tun, an der Oberfläche verbleibt, statt zum Wesen der Sache vorzudringen.

In den verschiedensten Verlautbarungen, die die Genoss:innen für die Solidaritätsbewegung mit dem palästinensischen Volk veröffentlichen, ist es schwierig, in der weitaus größten und vorherrschenden Zahl in der Tat etwas anderes zu sehen als die Anwendung eines demokratisch-humanistischen Standpunktes oder verschiedener Sichtweise derjenigen Aktivist: innen, die hier im Namen des palästinensischen Volkes tätig sind — häufig verbunden mit der trotzkistisch aromatisierten Position „Sozialis-

mus für Palästina, Sozialismus für Israel“[3]. Es ist eine beunruhigende Erscheinung, dass solche Genoss:innen offensichtlich nicht den Marxismus-Leninismus als immer aktuelle und wissenschaftliche Lehre von der Revolution der unterdrückten und ausgebeuteten Massen auf den Krieg in Nahost anwenden und in die Solidaritätsbewegung hineintragen, um die Bewusstmachung und Revolutionierung der Aktivist:innen und der werktätigen Massen überhaupt zu fördern. Auf diese Weise würde man begreifen, dass das Hauptproblem der ausgebeuteten und werktätigen palästinensischen Massen nicht in den einheimischen Ausbeutern, sondern in erster Linie in der Unterjochung durch Israel besteht, was sie tagtäglich zu spüren bekommen. Jede Bäuerin, jeder Kleinproduzent stößt zuerst auf die Tatsache der nationalen Unterjochung als erstes Hindernis, bevor man sich die eigenen Ausbeuter vorknöpfen kann.

Die Mehrzahl der Publikationen, die zur Unterstützung des palästinensischen Volkes aufrufen, dokumentiert in verheerender Weise, dass den Genoss:innen der Blick dafür offenbar verstellt ist, zumindest auf dem ideologisch-politischen Kampfplatz zur Unterstützung des Befreiungskampfes der unterdrückten und des Selbstbestimmungsrechts beraubten

---

[3] Es gibt hier viele Organisationen/Gruppen/Parteien, die die palästinensische Sache unterstützen. Nun kann niemand hier ernsthaft den weiteren Weg der Revolution in Palästina genau beschreiben wollen. Trotzdem wird das gemacht und es wird fleißig und kräftig herumgemeint. Beispiele: ▪ „*Trotz alledem!*“ und das metaphysische, verworrene Projekt „Zwei in eins“. „Die wirkliche Lösung liegt in den Revolutionen in Israel und in Palästina unter Führung des Proletariats mit dem Ziel des Sozialismus/Kommunismus. In Palästina spielt der Kampf gegen die israelisch-zionistische Besatzung in der Revolution die Hauptrolle.“ („*Trotz alledem*!“, Nr.93, Januar 2024, S.17.) Wenn das Ziel in Palästina der Sozialismus/Kommunismus ist, wie für alle Ausgebeuteten und Unterdrückten weltweit, warum sollte dann der Kampf gegen die israelisch-zionistische Besatzung in der Revolution die Hauptrolle spielen? ▬ ▪ Beispiel etwa die „*Kommunistische Organisation*“: „Der Grund, warum der Sozialismus heute als unmittelbares Kampfziel auf der Tagesordnung in jedem Land steht […]“. („*Das Imperialismusverständnis der KP und der Dissens in der internationalen Kommunistischen Bewegung*“, „*3.1.3 Die Bedeutung der ungleichmäßigen Entwicklung und der Abhängigkeiten in der Entwicklung des imperialistischen Weltsystems*“, 21.Oktober 2024.) ▬ ▪ Beispiel die Föderation klassenkämpferischer Organisationen: „Eine letztendliche Lösung der nationalen Frage kann nur ein föderaler sozialistischer Staat der Arbeiter:innenklasse sein.“ „*Für das Selbstbestimmungsrecht aller Nationen! Hoch die internationale Solidarität*!“ (https://fko-online.org/2023/10/fuer-das-selbstbestimmungsrecht-aller-nationen-hoch-die-internationale-solidaritaet/)

Völker den Revisionismus ausdrücklich zu bekämpfen, ganz zu schweigen davon, dass dieser Kampf theoretisch und praktisch in die aktuelle Protestbewegung gegen die israelische Aggression hineingetragen würde. Im Gegenteil, die ausgetretenen Pfade des Revisionismus und die Bemühungen, seine Theorien am Leben zu erhalten, sind überall zu bemerken. Gegenwärtig etwa als Rechtfertigung, Völker zu unterdrücken, und Argumente zu liefern für die Diskreditierung eines gewaltsam um die Befreiung kämpfenden Volkes von Besatzung und Knechtschaft durch eine militärisch überlegene Macht, eines Volkes, das möglicherweise noch die Unterstützung durch eine mit den Besatzern konkurrierende Macht bekommt — deren Streben es ist, den Konkurrenten zu schwächen. Ebenfalls mit Bezug auf den palästinensischen Befreiungskampf wird die allbekannte Stellvertreterkrieg-These aufgerufen, der proxy war, nämlich dass es dem palästinensischen Volk und den führenden Kräften dort gar nicht um die Selbstbestimmung gehe. Diese Theorie ist an sich nichts als ein Ausdruck imperialistischer Geopolitik und des Konkurrenzkampfes um die Weltherrschaft/Vorherrschaft und der davon geprägten Sichtweise auf den Zusammenhang von Politik und Krieg.[4] In Anwendung dieser Theorie wird zynisch und dreist das ganze Geschehen im Nahen Osten zusammengefasst als „Kampf des Iran, der Hizbullah und der Hamas gegen Israel", als „Konterrevolution gegen Israel".[5]

Bewusstmachung und Revolutionierung der Aktivist:innen in der Solidaritätsbewegung voranzubringen, verlangt, dieser durch und durch opportunistischen Anschauung das marxistische Herangehen entgegenzuhalten. Wie etwa, dass ein Krieg die Fortsetzung der jahrzehntelangen Politik mit anderen Mitteln ist, eine Wahrheit, die dabei hilft, den konkreten gegebenen Krieg und seine klassenmäßigen Grundlagen, seinen sozialen Gehalt und sein Wesen besser zu verstehen und den Zusammenhang

---

[4] GDS: „*Den weltweiten Vormarsch der am iranischen Regime und an der Hamas orientierten internationalen konterrevolutionären Bewegung enttarnen und bekämpfen!*" (Flugblatt 1-2/2024, Jan.-Febr. 2024.) Die Ähnlichkeit der Ansichten über die Lage im Nahen Osten mit dem US-imperialistischen „Institute for the Study of War" (https:/www.understandingwar.org) ist erstaunlich, eindrucksvoll und beweiskräftig.

[5] Siehe Initiative Sozialistisches Forum: „*Die Konterrevolution gegen Israel*" (https://www.ca-ira.net/verein/positionen-und-texte/isf-konterrevolution-israel/). ▬ GDS bringt es geradezu auf den Punkt: „Eine weltweite konterrevolutionäre antijüdische Internationale bildet sich heraus." („*Die Vernichtung des Kapitalismus: Die Eigentumsfrage*", GDS, Flugblatt 4/2025, April 2025.)

von Politik und Krieg, Krieg und Politik anschaulich zu machen. Das zu fordern ist nicht dogmatisch. Der Marxismus ist der Feind jeglichen Dogmatismus. Es muss darum gehen, in Kenntnis dieser Grundlagen die konkreten gegebenen Verhältnisse und die Widersprüche in ihrer Entwicklung zu studieren, zu analysieren, tief gehender im Zusammenhang mit den zentralen Aufgaben der Arbeiterklasse in der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution zu verstehen und zu propagieren. Das auch denen gesagt, die auf den 7.Oktober 2023 starren, hier die Fortsetzung der Schoa zu erkennen vermeinen, statt die Politik der beteiligten Klassen und Mächte jahrzehntelang zuvor zur Analyse heranzuziehen.

Es besteht kein Zweifel, dass Kriege barbarisch sind. MLer:innen wissen aber, dass der Krieg, basierend auf einer ausbeuterischen Klassengesellschaft, nicht ohne den Krieg der ausgebeuteten und unterdrückten Massen beseitigt werden wird. Das ist zu propagieren. Es läuft aber nicht, wenn man sich nicht die allseitige Gefahr des Revisionismus immer wieder bewusst macht, ihn kritisiert und dadurch möglichst die richtige Linie bewahrt. Es sind die Revisionisten und andere — objektiv im Schlepptau des Imperialismus —, die in opportunistischer Weise den Befreiungskampf diskreditieren, und wenn sie auch, dies nur ein Beispiel von vielen, nur ganz unschuldig und entsetzt die Methoden des Widerstandes (Al-Aqsa-Flut) kritisieren. So gut wie in allen deutschsprachigen, sich auch noch als marxistisch-leninistisch verstehenden Publikationen kommt es meistens als Erstes, bevor sie sich über den gerechten Charakter des palästinensischen Befreiungskriegs äußern, zu einem reflexartigen Händeringen und Kopfschütteln, vorgegeben durch die Deutungshoheit der israelischen Regierung und der deutschen Imperialisten, und es wird von einem „Massaker“ am 7.10.2023 gesprochen und das Vorgehen verurteilt, weil es nicht „kommunistisch“ wäre. „Was haben die Leute nur dort gemacht, das ist ja furchtbar.“ [6] So trägt man hier nicht zu einem Auf-

[6] Hier wieder nur einige Beispiele von vielen, alles Verlautbarungen, die für die palästinensische Sache einstehen und sich bei den Geschehnissen des 7.Oktober die Angaben der Annexionisten, Besatzer und Schinder des palästinensischen Volkes für bare Münze nehmen: ▪Siehe „*Trotz alledem!*“: „Dieser Angriff der Al Kassam Brigaden/Hamas war, weil er gegen alle **zufällig** im Aktionsgebiet befindlichen Personen gerichtet war, ein **terroristischer Akt**. Kommunist:innen lehnen terroristische Aktionen **prinzipiell** ab und verurteilen sie. Kommunist:innen sind für revolutionären Terror, der zwischen Freund:in und Feind:in, militärischen Zielen und unbeteiligten Zivilist:innen klar unterscheidet.“ („*Trotz*

schwung der Protestbewegung gegen das Morden Israels bei. Dabei lehrt die Geschichte der unterdrückten, um Befreiung ringenden Völker, dass die Brutalität und Grausamkeiten der Besatzer, anstatt dass der Volkswiderstand unterdrückt wird, seine Energie noch vervielfacht, was hier zu Tage getreten ist. Die irritierten Genoss:innen hätten doch auf alle Fälle sich Marx in Erinnerung rufen können: **„In der Geschichte der Menschheit gibt es so etwas wie Vergeltung; und es ist eine Regel historischer Vergeltung, dass ihre Waffen nicht von den Bedrückten, sondern von den Bedrückern selbst geschmiedet werden."** (Marx, „*Der indische Aufstand*", 1857, MEW 12, S.285)[7] Und es ist schwie-

---

alledem!", Nr.93, Januar 2024, S.10;siehe auch Nr.95, S.36.) ▬ ▪„*Perspektive Kommunismus*": „[…] dass es Massaker, Gräueltaten, Morde an Zivilist:innen in erheblichem Umfang gab, ist klar — und das kann kein Kontext rechtfertigen". (Stellungnahme: „*Ohne Freiheit für Palästina ist Frieden nicht möglich*", 19.10. 2023.) ▬ ▪Siehe die MLPD (*Member of ICOR*): „Auch wenn es am **7.Oktober 2023** Angriffe auf militärische Ziele gab, auch Gefechte mit bewaffneten «Zivilisten», lässt sich nicht leugnen, dass auch **faschistische Massaker am 7.Oktober 2023** stattgefunden haben." (Gärtner-Engel et al., *Was ist die Perspektive des palästinensischen Befreiungskampfes?*" — „*Kampf gegen den drohenden Flächenbrand in Nahost*", S.34ff, Verlag Neuer Weg, Essen: Jan. 2024.) (*Sämtliche Hervorhebungen im Original.*) ▬ ▪„*Für ein Ende der Gewalt — Entwurf der interventionistischen Linken Frankfurt zum Krieg Israel/Palästina*". (Flugblatt, Ende November 2023): „Am 7.Oktober verübten die Hamas und ihre Verbündeten mit ihrem Terrorüberfall auf Israel ein beispielloses antisemitisches Massaker." ▬ ▪Basisgruppe Antifaschismus Bremen, Eklat_MS, URA-Dresden, Antifa_nt München, Kritik&Praxis FFM, Redical [M] Göttingen, CAT Marburg, In/Progress Braunschweig: „*Ein Debattenbeitrag zu den Ereignissen seit dem 7.Oktober 2023*",o.O., o.Z.; Mail: info.antisemitismustext@systemli.org.: Diese Genoss:innen „betonen, dass der aktuelle Krieg in Gaza durch das terroristische Massaker der Hamas am 7.Oktober 2023 ausgelöst wurde, bei dem über 1200 Menschen aus antisemitischen Motiven brutal vergewaltigt und ermordet wurden [**...**]". Und viele andere mehr**...**

[7] Was den Kampf der Unterdrückten und Ausgebeuteten angeht, die sich gegen die Herrschenden zur Wehr setzen, hier im Rückblick auf die Pariser Commune vom Mai 1871 eine Bemerkung von Engels über die Fehler bzw. die Dummheiten, wie er das genannt hat, die in einer Revolution, in einem solchen Kampf auf Leben und Tod passieren, die Revolutionären zuzurechnen sind : „**In jeder Revolution geschehen unvermeidlich eine Menge Dummheiten, gerade wie zu jeder andern Zeit, und wenn man sich endlich wieder Ruhe genug gesammelt hat, um kritikfähig zu sein, so kommt man notwendig zum Schluss: Wir haben viel getan, was wir besser unterlassen hätten, und wir haben viel unterlassen, was wir besser getan hätten, und deswegen ging die Sache schief.**

rig, in der Irritation über dieses Ereignis etwas anderes herauszulesen, als dass auch in einer Volksrevolution eine Verbindung von Kommunist:innen mit revolutionärem Massenterror kaum vorstellbar wäre. Marx' Position sei übrigens den Genoss:innen ans Herz gelegt, die meinen, von Deutschland aus über richtig oder falsch bei den praktizierten Methoden eines Aufstandes eines seit Langem unterdrückten und blutig geknechteten Volkes urteilen und sich kompetent äußern zu können.

Der in den vergangenen Jahrzehnten demonstrierte Befreiungswille dieses brutal unterdrückten Volkes ist doch nicht zu brechen. Dieser Befreiungskrieg verdient nach wie vor große Aufmerksamkeit, auch, wenn und soweit er sich wellenförmig vollzieht. Und hier ist der deutsche Imperialismus am Werk, der Hauptfeind der klassenbewussten Arbeiter:innen und der ihrer Aufgaben bewussten werktätigen und ausgebeuteten Massen in Deutschland, der die Verbrechen der gegenwärtigen konterrevolutionären israelischen Regierung im Nahen Osten unterstützt. Wir können jedoch in den meisten Publikationen wenig darüber finden, dass nachdrücklich ein organisierter politischer, kämpferischer Widerstand und spürbare praktische Konsequenzen gegen die allseitige Unterstützung Israels durch den deutschen Imperialismus gefordert werden. Nämlich solche, die in der Folge (kein opportunistisches Auseinanderfallen von Wort und Tat) neben den vielfältigen Möglichkeiten, den Protest zu äußern, auch in der Praxis die Grenzen der Legalität überschreiten und tatkräftig zu einer Revolutionierung der Massen und ihrer Bewusstmachung, wie

---

Welcher Mangel an Kritik liegt aber darin, die Kommune geradezu heilig zu sprechen, sie für unfehlbar zu erklären, zu behaupten, jedem Haus, das abgebrannt, jedem Geisel, der erschossen, sei genau und bis auf das Pünktchen überm i sein Recht widerfahren? Heißt das nicht behaupten, während der Maiwoche sind vom Volk gerade die Leute erschossen worden, und nicht mehr, die zu erschießen nötig war, gerade die Gebäude verbrannt, und nicht mehr, die verbrannt werden mussten? Heißt das nicht dasselbe wie von der ersten französischen Revolution sagen: Jedem einzelnen Geköpften ist Recht geschehen, zuerst denen, die Robespierre köpfen ließ, und dann dem Robespierre selbst?" (Engels, „*Flüchtlingsliteratur, II. Programm der blanquistischen Kommuneflüchtlinge*", 1874, MEW 18, S.534.) — Mit ihrem Kopfschütteln über den Angriff vom 7.10.23 stehen diese geschichtsvergessenden Genoss:innen in der Nähe der Israel-Unterstützer und Armeesprecher-Nachbeter, die die Gewalttaten zwischen Israel und Palästina auf der Seite der Hamas am 7. Oktober 2023 als willkürlich und heimtückisch vom Zaun gebrochen darstellen. Siehe etwa: „*Gemeinsame Erklärung linker Gruppen in Frankfurt und Offenbach*", 7.4.2024 (mit neun Unterzeichner:innen).

notwendig doch der Sturz des imperialistischen Systems überhaupt ist, beitragen könnten. Ein System, auf dessen Boden das kapitalistische Israel kämpft, annektiert und tötet. Manche Aktionen z.B. an den Unis hier bekommen die gebotene negative Aufmerksamkeit der imperialistischen Massenmedien, von Aktionen in den Stadtteilen oder in Betrieben ist nichts zu hören oder zu lesen. Es wird einfach nicht wirklich das Bewusstsein geschaffen und aufgeklärt darüber, dass es von grundlegender Bedeutung ist, den revolutionären Kampf für das Selbstbestimmungsrecht des palästinensischen Volkes, das wirksame internationale Unterstützung braucht, theoretisch wie praktisch zu verbinden mit dem Kampf gegen unseren Hauptfeind. Der Protest gegen Aggression, Annexion und Völkermord dort muss zugleich ein Kampf gegen den deutschen Imperialismus hier werden, der die Vernichtungsmaschine Israels, seine lang gehegten Pläne der Errichtung eines Großisraels und der Vertreibung der dann noch übrig gebliebenen Palästinenser:innen vorbereitet, allseitig unterstützt. Die konkrete Solidarität als Widerstand etwa gegen Waffenlieferungen Deutschlands als eine Waffenschmiede der weltweiten Reaktion sollte zu einer Schulung und Erziehung im konkreten politischen Widerstand gegen den deutschen Imperialismus werden, auch mit Blick auf die Zunahme des breitest vorangetriebenen Militarismus nach innen wie bspw. des Ausbaus der Kriegsproduktion und der Vorbereitung der Bevölkerung auf den „Ernstfall".

Angesichts des palästinensischen Befreiungskampfes die Gesetzmäßigkeiten und Grundtatsachen des modernen Kapitalismus, der imperialistischen Weltwirtschaft mit der zwingend notwendigen Kriegs- und Eroberungspolitik als weltweites Phänomen aufzudecken und zu erklären, eingeschlossen die Bedeutung ihrer Ausnutzung für die Revolution, dient der Entwicklung der Bewusstwerdung und trägt zur Revolutionierung der Arbeiterklasse und der werktätigen Massen bei. Hier bietet es sich ganz konkret und plastisch an, das Interesse der internationalen revolutionären Arbeiterklasse an nationalen Befreiungsbewegungen und –kriegen zu erklären. Dieses Herangehen findet man in den wenigsten Veröffentlichungen und man sucht vergebens nach einer theoretischen Auseinandersetzung und vernichtenden Kritik der massenhaft vorhandenen revisionistisch-trotzkistischen Verfälschungen der marxistisch-leninistischen Kritik des Imperialismus, auch mit Bezug auf die Ereignisse in Palästina. Man plaudert drum herum, ohne von den Grundlagen auszugehen und ohne sich die Aufgabe zu stellen, bewusst Verfälschungen aufzudecken. Damit setzt man sich nicht nur der Gefahr aus, auf diese

„Theorien“ revisionistisch-trotzkistischer Herkunft reinzufallen und sich bei ihnen zu bedienen, sondern das auch zu tun. Man vermeint, einzelne Erscheinungen der untereinander im Konkurrenzkampf stehenden imperialistischen Großmächte marxistisch erklären zu können, was angesichts der Voraussetzungen nicht gelingt und im Ergebnis zur Herabminderung der Bedeutung der Rolle der Bewusstheit führt.[8]

Die Genoss:innen, die den palästinensischen Kampf unterstützen, propagieren den Kommunismus, die Zerschlagung des deutschen Imperialismus, zeigen womöglich den krassen Widerspruch der jetzigen Ausbeutergesellschaft zu einer freien kommunistischen Assoziation auf. Aber man lässt die Gelegenheit verstreichen, umgeht die Aufgabe klarzumachen, dass die objektiven Verhältnisse, d.h. der Imperialismus als Vorabend der sozialen Revolution der Arbeiterklasse eine ganze Epoche von verschiedenartigen Revolutionen umfasst, deren Ende überhaupt nicht abzusehen ist, mit Klassenkämpfen und Bürgerkriegen der unterdrückten und ausgebeuteten Massen, mit Siegen und Niederlagen, eine Epoche schärfster Klassenkonflikte und der bewaffneten Kämpfe der unterdrückten Völker, abhängiger und nicht vollberechtigter Nationen, denen das Selbstbestimmungsrecht vorenthalten wird. Deshalb haben die materiellen Verhältnisse zu dem objektiv gegebenen Erfordernis geführt, dass die Kämpfer:innen der Ausgebeuteten und Unterdrückten aller Länder und Völker schlussendlich zu einer gemeinsamen internationalen Front in gegenseitiger Unterstützung bei den unterschiedlichen Stadien der re-

---

[8] Hier einige Verweise als Beispiele ohne und mit Bezug auf Palästina: ▪ Siehe den „Kommunistischen Aufbau“ und seine Nr.23 (08/2022) des „*Kommunismus*“: „*Ukraine-Krieg und Revolution — Der imperialistische Kampf um die Welthegemonie – und wie die Arbeiter:innenklasse den dritten Weltkrieg verhindern kann*“. (Noch nicht erwähnt wurde, dass die Kommunistische Aufbauorg, abgesehen von ihrer Kritik an den Aktionsformen des 7.Oktober, angeblich bedingt durch die „ reaktionären Eigenschaften des palästinensischen Nationalismus und islamischen Fundamentalismus“, zu den Unterstützerinnen der palästinensischen Sache zu zählen ist. Siehe „*Der Kampf gegen die israelische Besatzung ist legitim! Friede zwischen den Völkern, Krieg den Imperialisten! Freiheit für Palästina!*“, Nov. 23.) ▬ ▪ Siehe die MLPD. „*2. Der tiefere Hintergrund des Kriegs liegt im erbitterten Kampf zwischen alten und neuimperialistischen Mächten um die Vorherrschaft im Nahen und Mittleren Osten um Öl, Gas und die geostrategische Lage*“ (in: Gärtner-Engel et al., a.a.O, S.7ff.) ▬ ▪ Siehe Trotz alledem!: „*Was in einer Welt in Aufruhr alles zusammenkommt … Deutschlands Staatsräson/Leid und Kampf des palästinensischen Volkes*“, („*Trotz alledem!*“ Nr.93, S.3ff, Jan. 2024.)

volutionären Entwicklung zusammenfinden. In den meisten Veröffentlichungen der sich als revolutionär definierenden Organisationen, Parteien usw., die uns vorliegen, lässt sich nicht feststellen, dass für sie der Kampf des palästinensischen Volkes objektiv Teil dieses internationalen Kampfes zum gewaltsamen Sturz des imperialistische Weltsystem ist, der selbstverständlich auch den deutschen Imperialismus betrifft und Teil unserer Zielsetzung und revolutionären Perspektive ist. Es kann ja nicht nur darum gehen, aus der Ferne einen Krieg solidarisch zu unterstützen, in dem man sich des raubgierigen Israels erwehrt, um sich von seinem Joch zu befreien, sondern es geht um den Kampf gegen den Imperialismus überhaupt, der auch gegen den deutschen als unseren Hauptfeind gerichtet ist. Die Kämpfe für Selbstbestimmung, gegen Unterdrückung und Knebelung eines Volkes sind eine Frage der proletarischen Weltrevolution, in der sich die Ausgebeuteten und Unterdrückten aller Länder gegenseitig unterstützen und helfen, bei aller Verschiedenheit der Aufgaben in der gegebenen Etappe des revolutionären Kampfes.

*

Die Kenntnis der Auffassung der internationalen Arbeiterbewegung, hier im Wesentlichen der historischen und der historisch-ökonomischen und politischen Bedingungen, die zum Verständnis der Entstehungsursachen, des Wesens, des Klassencharakters der Geschehnisse im historischen Palästina beitragen (belegt von Dokumenten[9]), sind gleichermaßen hilfreich, manche Argumente der Unterstützer:innen des palästinensischen Volkes zu korrigieren und den Freunden des annexionistischen Israels Verdrehungen der Geschichte nachzuweisen. So gibt es dort eine Fülle von Berichten von den Streitigkeiten und blutigen Auseinandersetzungen un-

[9] Siehe die Fülle von Berichten über die Situation im britischen Mandatsgebiet Palästina bis hin zur Lage nach der Staatsgründung Israels: Wir haben Artikel vorliegen von: „*Internationale Pressekorrespondenz*“, Berlin, Wien, 1922-1933; „*Rundschau über Politik, Wirtschaft und Arbeiterbewegung*“, Basel, 1934-1939; „*Die Kommunistische Internationale*“, Organ des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale, Moskau, Berlin, 1919-1941; „*Die Welt*“ — Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Arbeiterbewegung, ab 1939; „*Neue Welt*“, Halbmonatsschrift, Verlag „Tägliche Rundschau“, Berlin, ab 1946; „*Neue Zeit*“, Wochenschrift, Verlag der Zeitung „Trud“, ab 1946.

ter der Bevölkerung, zwischen der palästinensischen/arabischen Mehrheit und der jüdischen Minderheit, die sich durch Zuwanderung vergrößerte. Diese Spannungen sind seit Anfang des 20. Jahrhunderts im Osmanischen Reich belegt und setzten sich bruchlos in dem britischen Mandatsgebiet Palästina fort. Aufgehetzt durch die jeweiligen „eigenen" Ausbeuter und den britischen Imperialismus — von ihm, um die Aufstände gegen seine Kolonialherrschaft zu schwächen. Der englische Imperialismus hatte verständlicherweise, besser gesagt naturgemäß kein Interesse an einem friedlichen Zusammenleben, sondern schürte die Widersprüche zwischen jüdischer und arabischer Bevölkerung Palästinas zur Festigung der eigenen Herrschaft und zur Durchsetzung der eigenen geopolitischen, militärisch-strategischen und ökonomischen Interessen in dieser Region. Dann suchte die Bevölkerung noch die Infiltration des deutschen und italienischen Faschismus heim, der alles dransetzte, die Unruhe und Missgunst zwischen den beiden Völkern und besonders zum britischen Imperialismus zu schüren, um dem Kriegsgegner zu schaden. Wie die Dokumente der Arbeiterbewegung dieser Zeit zeigen, wurde eine Vereinigung der palästinensischen mit den werktätigen jüdischen Massen von den jeweiligen palästinensischen und jüdischen Organisationen/Gruppen immer wieder hintertrieben und die Forderung nach Selbstbestimmung von der Gegenseite immer energisch zurückgewiesen und abgelehnt. Im Resultat waren ebenfalls die Bemühungen der KP Palästinas zur Bildung einer einheitlichen Arbeiterbewegung gegen die britischen Kolonialisten vergeblich und scheiterten immer.

Der Krieg zwischen den verfeindeten Parteien auf jüdischer wie palästinensischer Seite, der gleich nach der Annahme der Resolution 181 (II) durch die Generalversammlung der UN Ende November 1947 ausbrach, endete im Ergebnis schlussendlich damit, dass die bewaffneten jüdischen Kräfte einen beträchtlichen Teil der Gebiete, wie z.B. Jerusalem (West) oder solche, die der Teilungsplan der UN dem palästinensischen Staat zu gewiesen hatte, eroberten. Die komplette Ablehnung eines jüdischen Staates, unabhängig von seinen Grenzen, durch die arabische Bevölkerung und die sie umgebenden Staaten; die militärische Stärke der jüdischen Kräfte, die die Teilungsgrenzen der UN ignorierten und erobern konnten, was geht, kennzeichneten die Umstände vor der Staatsgründung im Mai 1948 — begleitet durch wiederholte gebrochene Waffenstillstandsversprechen beider Seiten. Die eine Kriegspartei war dabei, die Hoffnung zu realisieren, endlich in „ihrem" Palästina einen eigenen jüdischen Staat gründen zu können, unterfüttert durch die gerechtfertigte

Begründung der Dringlichkeit eines sicheren Zufluchtsortes und Schutzraum für antisemitisch verfolgte Jüd:innen weltweit.

Während diese Kämpfe weitergehen, findet im Mai 1948 die Staatsgründung Israels statt, das sich schnellstens dem imperialistischen und antidemokratischen Lager (dieses mit dem Ziel der Errichtung der Hegemonie des US-Imperialismus und der Vernichtung alle fortschrittlichen Kräfte) anschloss, nachdem es zuvor die moralische und militärische Hilfe aus dem demokratischen Lager, als eine der treibenden Kräfte und Unterstützer der zur Abstimmung gelangten UN-Resolution 181 (II), dankend angenommen hatte. Die Hoffnung, einen Staat für das antiimperialistische und demokratische Lager zu gewinnen, erfüllte sich nicht. Israel wurde schnell zum bewaffneten Flugzeugträger der US-Imperialisten und der Verteidigung ihrer Großmachtinteressen im Nahen Osten; bereit für den Kampf gegen alle Staaten, die diese bedrohen könnten oder die regionale „Stabilität" in ihrem Sinne untergraben, auch zur Unterstützung von Regime Changes in dieser Region. Ben Gurion, einer der ersten eifrigsten Befürworter und Vorkämpfer eines Eretz Israel, machte überdies, wie die anderen Führer:innen ebenfalls, aus den Plänen, das ganze historische Palästina in jüdischen Besitz zu nehmen, niemals ein Geheimnis.[10] Das Resultat: Es waren die bürgerlichen Kräfte, die auf ihre Art das Selbstbestimmungsrecht für das jüdische Volk in Palästina durchsetzten, auf ihre Art heißt: verbunden mit hochgradigem und bösartigem Nationalismus. Mithin nicht mit dem Bestreben, für beide Völker eine Win-win-Situation zu schaffen (Selbständigkeit, Wirtschaftsföderation, Sonderregion Jerusalem), sondern eine Lose-Situation für den palästinensischen Bevölkerungsteil unter völliger Missachtung der von der UN formulierten demokratischen Erfordernissen des Zusammenlebens

[10] Näheres zur Nachkriegssituation, siehe „*Deklaration des Kominform zur internationalen Lage*", Ende September 1947, in: „*Tägliche Rundschau*, Verlag „Tägliche Rundschau", Berlin, 1947", Nachdruck: „*Internationaler Buch– und Plattenverlag*", o.O., 1975. ▬ Zu erwähnen ist noch, dass die UN im Sommer 1948 angesichts des Blutvergießens den Versuch machte, durch den Beauftragten der UN-Generalversammlung, Folke Bernadotte, beiden Kriegsparteien einen neuen Friedens– und Teilungsplan vorzulegen, was schiefging, weil er im September 1948 von der jüdischen/jetzt israelischen Gruppe Lehi ermordet wurde. Fast 50 Jahre später ereilte den israelischen Ministerpräsidenten Jitzchack Rabin, der sich vehement für eine Zwei-Staaten-Lösung einsetzte, dasselbe Schicksal. Er wurde 1995 von einem Siedlerkolonialisten (Jigal Amir) ermordet, der heute noch weithin in Israel als Held gilt.

im historischen Palästina. Die israelischen Kräfte waren dazu entschlossen und militärisch dazu fähig. Die Quellen der notwendigen Akkumulation zur Schaffung einer soliden ökonomischen Basis für den neuen Staat Israel fanden sich wesentlich in den geraubten Ressourcen der eroberten Gebiete und den Auslandshilfen; Plündern und Stehlen als unabdingbare Voraussetzung der Akkumulation vom bürgerlichen Standpunkt aus: die Aneignung von Agrarflächen, von Handwerksbetrieben und den existierenden Industriebetrieben (hauptsächlich Kleinindustrie), die Einnahme von Jerusalem, (anfangs nur seines westlichen Teils) und des Seehafens von Jaffa (der UN-Teilungsplan hatte den größeren und weit mehr und tiefer ausgebauten Hafen Haifa schon dem neuen Staat Israel zugesprochen). Alles das bedeutete, die Möglichkeiten der Produktion der für ihren Lebensunterhalt notwendigen Mittel für die palästinensische Bevölkerung einzuschränken oder sogar ihrer Kontrolle zu entziehen. Vor diesem Hintergrund war der von der UNO mehrheitlich unterstützte Plan zweier Staaten mit eben den palästinensischen und jüdischen Kräften, die jeweils ganz Palästina für sich beanspruchten, bereits im Sommer 1948 zum Scheitern verurteilt, wie es so heißt: nach Geist und Buchstaben. Die Verteidigung des Zufluchtsortes und des Schutzraumes für Jüd:innen auf der ganzen Welt ist mithin von Anfang an mit einem imperialistischen, kolonialen und annexionistischen Firmenschild/Brandmal versehen worden. Die Geschichte lehrt wiederum: Auch wenn es Jahrzehnte oder noch länger dauern sollte: Es kann keine Sicherheit für Annexionisten und Besatzer geben.

Weiter. Ohne die Bewusstmachung der Arbeiterklasse und der werktätigen Massen überhaupt von der Notwendigkeit der Schaffung eines Bündnisses, das sich im aktiven politischen Widerstand gegen den deutschen Imperialismus richtet, im Bewusstsein der Aufgabe der Bildung einer internationalen gemeinsamen revolutionären Front, wird die Aufgabe, einen Beitrag zur Revolutionierung zu leisten, nicht angegangen, ganz zu schweigen davon, sie zu lösen. Protestbewegungen für demokratische Forderungen und für internationalistische Solidarität können, richtig angeleitet und die Bewusstmachung fördernd, Schule des Klassenkampfes sein und die Notwendigkeit des Sturzes des Imperialismus aufzeigen. Dies gerade in einer Periode, wo die Völker der Welt rundherum gegenwärtig nicht massenhaft organisiert um ihre Befreiung von Ausbeutung und Unterdrückung kämpfen; es gibt gegenwärtig fraglos nicht eine Strömung mit der „Haupttendenz ist Revolution“, eher eine, wenn nicht

geschichtlich reaktionäre Periode, so eine solche, wo vom parteilich revolutionären Standpunkt aus wenig Erfolge zu verzeichnen sind.

Es ist offenkundig: Es ist unmöglich, dass die Arbeiterklasse ihre geschichtliche Mission wird erfüllen können, wenn sie nicht in den Kämpfen theoretisch wie praktisch erzogen wird im Sinne des konsequentesten und revolutionär entschiedensten Demokratismus. An dessen Verwirklichung kann allein die Arbeiterklasse Interesse haben, schon deshalb, weil der Kampf gegen den Imperialismus die vollständige Gleichheit, die volle Solidarität und die unlösbare Einheit der Arbeiter:innen aller Nationen und Völker erfordert. Dieses gilt nicht nur im Kampf gegen den Hauptfeind hier in den Tageskämpfen, sondern es gilt gleichermaßen für die theoretische wie praktische Unterstützung des nationalen Befreiungskampfes der unterdrückten Völker, die im Kampf für ihr demokratisches Recht auf Selbstbestimmung bis hin zur selbständigen staatlichen Existenz stehen. Dergestalt ist dieser Krieg zur Abschüttelung des israelischen Jochs gleichermaßen ein Lehrstück für alle sonstigen Völker, die gegenwärtig im Kampf zur Beseitigung der nationalen Unterdrückung und für das Recht auf Selbstbestimmung und Lostrennung bis hin zu einem eigenen Staat stehen. (Wie etwa das Volk der Sahrauis, das kurdische Volk, Nordirland u.a.m, die weniger wirksame weltweite Aufmerksamkeit bekommen.) Ohne Erziehung im proletarisch–internationalistischen Geist, ohne Erziehung für den Kampf im Sinne des konsequentesten und revolutionär entschiedensten Demokratismus kann hier von einer wirklichen Vorbereitung auf die sozialistische Revolution nicht die Rede sein.

Zeigt man das nicht auf — und man tut das zu selten — verbleibt die Solidaritätsbewegung hierzulande auf der Ebene der kleinbürgerlichen Empörung, der humanistisch-liberalen Entrüstung eines Todenhöfers über die Verbrechen des Aggressors und Besatzers. — So forderte etwa 2015 die israelische Justizministerin Ajelet Schaked angesichts von Attentaten durch Palästinenser:innen in Israel, die palästinensischen Kinder müssten getötet werden, weil sie sonst später Terroristen würden, und ihre Mütter natürlich auch, damit sie keine neue Terroristen gebären könnten[11]. Es waren nicht erst Smotrich oder Eliyahu und Ben-Gvir 2024, die

[11] „*Die smarte Rechtsradikale*“, *Handelsblatt*, 16.5 2015, https://www.handelsblatt.com/politik/international/israelische-justizministerin-die-smarte-rechtsradikale/11781668-all.html) ▬ Überhaupt ist die unverblümte Hetze/Rhetorik der israelischen Netanjahu-Regierung, die in den deutschen Massenmedien transpor-

für eine solche Politik gegenüber den Palästinenser:innen stehen. — Der mehrheitlichen expliziten Unterstützung durch ihr Hinterland konnten und können die kapitalistischen Regierungen Israels sich seit jeher sicher sein.[12]

Auch hier in Deutschland.[13] Nicht nur durch die, die das Sich-zur-Wehr-Setzen gegen die israelischen Annexionisten als Fortsetzung der Schoa verleumden und damit nicht nur Missbrauch am und Schindluder mit dem Holocaust-Gedenken betreiben und den Kampf gegen Antisemitismus zu einem Kampf zur Unterstützung einer jahrzehntelang dauernden

---

tiert wird, Teil der Militarisierung im Innern hier. Man gewöhnt sich daran zu hören und zu lesen, was bspw. Yoav Gallant sagte: „Wir kämpfen gegen menschliche Tiere und handeln entsprechend." (https://www.sueddeutsche.de/meinung/hamas-menschen-tiere-menschenwuerde-hass-gaza-1.6287031?reduced=true). ▬ Die israelischen Verlautbarungen spiegeln ausschnittsweise die Stimmung der jüdischen Mehrheitsbevölkerung gegen Palästinenser/Araber wider. Vgl. die Ergebnisse einer Untersuchung von Dahlia Scheindlin, „*Konsens gegen Palästina*". (*Le Monde diplomatique*, September 2025); siehe das Interview mit dem israelischen Militärsoziologen Yagil Levy, der beobachtete, wie viele seiner Landsleute die Bewohner des Gazastreifens entmenschlichen: „*Empathie kann ich nicht erkennen*". (FSZ, 30.11.2025.)

[12] Siehe die Äußerungen von israelischen Intellektuellen, Politikern, Philosophen etc. im Feuilleton verschiedener deutscher Zeitungen oder, soweit sie uns als Übersetzungen aus Ha'aretz vorliegen. Solche, die sich als „links"/liberal verstehen wie etwa Dan Diner u.a., stehen bei allen Widersprüchen zu der jetzigen Regierung Netanjahus grundsätzlich an der Seite dieses Israels, insofern niemand die notwendige Rückgabe der annektierten Gebiete in der Grenzziehung des UN-Teilungsplans zur Disposition für Friedensverhandlungen mit dem palästinensischen Volk stellt, geschweige das ausdrücklich und vernehmbar fordert. Das sind krasse sog. „Linke"/Liberale, die den elementaren demokratischen Grundsatz ignorieren: „**Die einfachen Gesetze der Sittlichkeit und Gerechtigkeit, die die Beziehungen zwischen Privatleuten regieren sollen, müssen auch Geltung erhalten als die obersten Gesetze im Verkehr zwischen Völkern**." (Marx, „*Erste Adresse des Generalrats über den Deutsch-Französischen Krieg*", 1870, MEW 17, S.3.)

[13] Sippenhaft? Aber sicher. Die deutsche Regierung teilt mit: Hamas-Terroristen oder ihre Hinterbliebenen sollen über die deutsche Entwicklungshilfe kein Geld erhalten, auch nicht indirekt über die EU (*FAZ*, 27.10 25) Da der stereotypen Versicherung und der grundlegenden Unaufrichtigkeit nach, wie die israelische Regierung versichert, nur Terroristen im Gaza-Streifen getötet wurden, wird der deutsche Imperialismus dafür Sorge tragen, dass die absolute Mehrheit der Hinterbliebenen keine Unterstützung erhalten dürfte.

blutigen Unterdrückung eines Volkes umfunktionieren.[14] Die Idee des Internationalismus und des Klassenkampfes soll im Blut des palästinensischen Volkes ertränkt werden. Seiner objektiven Bedeutung nach ist ein solches Herangehen ein Aufruf, die Palästinenser:innen weiterhin blutig zu metzeln und dem deutschen Imperialismus in der Unterstützung dieses Tuns bestenfalls Inkonsequenz in der Militarisierung vorzuwerfen, nämlich, dass er nicht genug tue, um Israel politisch wie militärisch zu unterstützen.[15] Mit dem so formulierten Urteil dieser Leute bleibt die Erziehung zum Demokratismus auf der Strecke und die unabdingbare Kritik an der gegenwärtigen Erziehung des deutschen Imperialismus zur Kriegsvorbereitung der Massen, d.h. an dem offenen Militarisierungsschub im Innern.

Wir kommen nicht umhin, noch eine Bemerkung zu eben derartigen Gruppierungen zu machen, die sich als „*emanzipatorisch*" verstehen, mit dem Bekenntnis „*Kommunismus*", „*Kampf dem deutschen Imperialismus*" herumlaufen und, wie es sich für diese in einer imperialistischen Großmacht gehört, das revolutionäre Bündnis der proletarischen Revolution hier mit dem Befreiungskampf der unterdrückten Völker auf der Welt in sozialchauvinistischer Weise nicht propagieren und folglich bei ihnen die leninistische Losung „*Proletarier:innen aller Länder und unterdrückte Völker, verei-*

---

[14] Beispiele von vielen: Guterres hatte in seiner Rede zu den Angriffen auf Israel am 7.10.23 vom Kontext gesprochen, in dem man diese Attacke betrachten müsse. Verständlich, dass diese Äußerung von Israel als zutiefst antisemitisch bezeichnet wurde und auch hier dafür die geeigneten Unterstützer:innen fand. Man brauche keinen Kontext, Massaker ist Massaker. Aber dann propagiert man doch den Kontext, den die kapitalistische Regierung Israels sofort zur Hand hatte. Dieses Massaker wäre das schlimmste Verbrechen an Juden seit dem Holocaust gewesen. ▬ Siehe die bereits einmal aufgerufene „*Gemeinsame Erklärung linker Gruppen in Frankfurt und Offenbach*", 7.4.2024 (mit neun Unterzeichner:innen) ▬ Siehe: „*Die scheinbar unschuldige Frage nach dem «Kontext»*" in: „*Die Ziele der Hamas: Die Vernichtung des Staates Israel — Soviel jüdische Menschen ermorden wie möglich*". (GDS, Flugblatt 11-12/2023, S.2, November/Dezember 2023.)

[15] Siehe z.B. die „*Kritik an der gemeinsamen Erklärung »Der 7. Oktober und seine Folgen« von acht Gruppen (Kritische Kommunist:innen)*", (Stellungnahme von GDS, September 2024, S.3.) Deutlicher: „*Die Ziele der Hamas: Die Vernichtung des Staates Israel — Soviel jüdische Menschen ermorden wie möglich*": „Solidarität mit Israel? Wenn es sich lohnt." (GDS, Flugblatt 11-12/ 2023, S.3, November/Dezember 2023.)

nigt euch“ nicht zu finden ist[16]. Man prangert nicht die Verbrechen des „eigenen“ Imperialismus in Bezug auf Palästina an. Man kann, unter dem großmachtpolitischem Einfluss (ökonomisch, politisch und ideologisch) der „eigenen“ imperialistischen Großmacht, ebenfalls die notwendige ökonomische und politische Existenz von kleineren, schwächeren, abhängigen, nicht vollberechtigten Völkern und Ländern, von solchen in gänzlich neokolonialistischer Knechtschaft gehaltenen Völkern vollständig ignorieren. Mit den Scheuklappen einer imperialistischen Großmacht, des deutschen Imperialismus, ausgerüstet, ist man in der Situation, die Bedeutung und Funktion dieser Völker als Objekt imperialistischer Politik, von Bereicherung und Ausplünderung und geopolitischen Erfordernissen beiseite zu wischen. Man erwähnt nicht, dass die dort am krassesten entwickelte kapitalistische Ausbeutung und der Zustand der politischen Abhängigkeit bis zur völligen Rechtlosigkeit und der Verweigerung jeder Art von Selbstbestimmung zum Wesen des Imperialismus gehören — eine Tatsache, die für die revolutionäre Arbeiterklasse in Deutschland von Interesse ist. Denn die dort erzielte Profitmaximierung kann dazu dienen, wegen der Korrumpierung einer Oberschicht der Arbeiterklasse und der Lebenssituation eines Großteils der Bevölkerung die Entstehung einer wirklich revolutionären Bewegung hier zu erschweren. (Ohne jetzt die vorhandenen Abstufungen der von den imperialistischen Mächten geschaffenen und kontrollierten Abhängigkeiten an dieser Stelle näher zu erläutern, ihre Funktion z.B. als Quelle billiger Rohstoffe und Arbeitskräfte, als Ort sicherer Kapitalanlagen und als strategische Kriegsflotten– oder Luftwaffenbasen, ohne genauer den Zusammenhang mit dem zwangsläufigen Bestreben des Monopolkapitals herzustellen, alle möglichen Gebiete zu annektieren, nur um den Gegner zu schwächen und eine bessere Position im Kampf um die Vorherrschaft zu erlangen usw.)

Unter diesem so skizzierten bürgerlichen Einfluss findet man überhaupt die Skepsis gegenüber nationalen Befreiungsbewegungen angebracht und umgeht bezeichnenderweise das marxistische Herangehen an jeden Krieg, auch an einen nationalen Befreiungskampf, was ja auch den nationalen Befreiungskrieg des palästinensischen Volkes beträfe.[17] Die Klassiker

[16] GDS als negatives Beispiel entfernte diese Losung aus der Kopfzeile der Flugblätter seit 2016 mit dem Flugblatt „*Was ist Kapitalismus*“ Ausgabe 3-4/ 2016, März-April 2016.

[17] GDS: „Wir verstehen die Skepsis gegenüber nationalen Befreiungsbewegungen in der heutigen Situation. Denn es ist kein Fehler, von der Realität auszugehen […]“. Flugblatt 9-10/2024: „*Antinational? Thesen zur nationalen Fra-*

stellten nicht nur äußerlich verstandene Zusammenhänge in den Mittelpunkt, aus der Ferne und unter Umgehung der konkreten Analyse der entscheidenden Faktoren, um daraus den Charakter eines Krieges, sein Wesen, zu erklären. Sondern sie forderten, um es nochmal zu unterstreichen, für die Einschätzung eines Krieges, eines Aufstandes usw. eine obligatorische Analyse der Politik der beteiligten Klassen vor dem Krieg, die sich im Krieg fortsetzt. Nämlich eine Analyse der jeweiligen historischen Situation in ihrer Entwicklung, um den konkreten ökonomisch-politischen Zusammenhang von Politik und Krieg als Fortsetzung der Politik mit dem Mittel der Gewalt durch die beteiligten Klassen zu erfassen, und das mindestens in den letzten Jahrzehnten. Damit gelang ihnen jenseits aller propagierten Vorwände und Kriegsziele eine Einschätzung des sozialen Gehalts, des Wesens und damit des Klassencharakters des Krieges — mit dem Bezugssystem der revolutionären Interessen der internationalen Arbeiterklasse, der Gesamtbilanz des Kampfes gegen den Imperialismus als Voraussetzung und Basis. Diese materialistische Methode der Untersuchung lässt auch erkennen, ob der Krieg seinen Charakter behält oder ins Gegenteil umschlägt. Jede andere Erwägung, jede andere Vorgehensweise ist nicht aussagekräftig, nicht marxistisch, ist nicht leninistisch.

Ist das Ergebnis der Untersuchung, dass es ein Kampf gegen die Unterjochung durch einen Unterdrückerstaat ist, dann steht die internationale revolutionäre Arbeiterklasse an der Seite des Kampfes der Unterdrückten, schon aus ureigenstem Interesse, und sie würde auch die größten Opfer bringen. Hier ist an die Leninsche Theorie der proletarischen Revolution, genauer an den von Stalin formulierten zweiten Leitsatz von dreien dieser Theorie zu erinnern, aus dem die Unvermeidlichkeit nationaler Befreiungsbewegungen, nationaler Aufstände, national-revolutionärer Befreiungskriege im Imperialismus hervorgeht und die für Revolutionäre unabdingbare Aufgabenstellung des Herstellens einer gemeinsamen Front als Eckstein im Kampf zur Befreiung der vom Imperialismus unterdrückten Völker[18]. Mit dieser Haltung: „Wieso sollten sich die Pro-

---

ge“, (September/Oktober 2024, S.2.) Welche opportunistische Begriffsverwirrung! Die Frage ist: Wenn nationale Befreiungsbewegung, wieso dann Skepsis? Handelt es sich nach marxistischen Auffassung um einen nationalen Befreiungskrieg, dann ist er gerecht und von den klassenbewussten Arbeiter:innen weltweit zu unterstützen..

[18] Aus dem zweitem Leitsatz: Infolge der „**Umwandlung des Kapitalismus**

letarier:innen denn mit den unterdrückten Völkern vereinigen? Was wollen denn die??) und dem Verständnis für eine allgemeine Skepsis gegenüber nationalen Befreiungsbewegungen, kann man geflissentlich zum Wohlbehagen aller Opportunisten das marxistische Herantreten an jeden Krieg, auch einen nationalen Befreiungskampf, unerwähnt lassen, was ja auch den nationalen Befreiungskrieg des palästinensischen Volkes betrifft. Man kann auf diese Weise ebenso hinter einem gegebenen nationalen Befreiungskampf gleich eine konkurrierende imperialistische Großmacht behaupten (und tut es auch), ohne beurteilen zu wollen, ob diese etwaige Tatsache den Charakter des Krieges zum Schlechten verändert oder nicht.[19] Solche Einmischungen sind möglich — möglich ist vieles

---

in ein *Weltsystem* der finanziellen Versklavung und kolonialen Unterdrückung“ […] ist die **„Bevölkerung des Erdballs in zwei Lager gespalten: in eine Handvoll «fortgeschrittener» kapitalistischer Länder, die ausgedehnte koloniale und abhängige Länder ausbeuten und unterdrücken, und in eine übergroße Mehrheit von kolonialen und abhängigen Ländern, die gezwungen sind, für die Befreiung vom imperialistischen Joch zu kämpfen (siehe «*Imperialismus*»). Daraus ergibt sich als zweite Schlussfolgerung: die Verschärfung der *revolutionären* Krise in den Kolonialländern, das Anwachsen der Elemente der Empörung gegen den Imperialismus an der äußeren, an der kolonialen Front.**“ (J.W.Stalin, „*Über die Grundlagen des Leninismus, III. Die Theorie*“, 1924, SW 6, S.83─S.84.) Auch wenn die Zahl der Kolonien seit der Äußerung Stalins 1924 zurückgegangen ist, besonders nach dem II. Weltkrieg, und sehr viele nun den Charakter abhängiger Länder in mannigfachen Abstufungen haben, haben sie doch von ihrer Bedeutung und Funktion im, wie es früher bezeichnet wurde, Kolonialsystem des Imperialismus nichts eingebüßt, u.a. als Rohstoffquellen, für den Kapitalexport und den Kapitalanlagenabfluss, als Einflussgebiet usw. und ebenfalls, um die konkurrierenden imperialistischen Großmächte zu schwächen und zurückzudrängen, im Grunde auch im 21. Jahrhundert nichts verloren.

[19] Die Möglichkeit des Umschlagens des Kriegscharakters bedeutet für wirkliche Marxist:innen keinesfalls, überhaupt das Erfordernis in Zweifel zu ziehen und Abstand davon zu nehmen, die Vielzahl der unterdrückten Völker in ihrem Befreiungskampf vom Joch des Imperialismus zu unterstützen, und auch nicht die dringliche Vereinigung dieser Völker mit den Kämpfen der internationalen Arbeiterklasse zu propagieren. Das ist eine ganz falsche, reaktionäre Betrachtungsweise, die der Revolution schadet, weltweit und gegen unseren Hauptfeind. Siehe Lenin: „**Die Tatsache, dass der Kampf gegen eine imperialistische Regierung für die nationale Freiheit unter bestimmten Bedingungen von einer andern «Großmacht» für ihre ebenfalls imperialistischen Ziele ausgenutzt werden kann, kann die Sozialdemokratie ebenso wenig bewegen, auf die Anerkennung des Selbstbestimmungsrechts der Nationen zu verzichten, wie**

—, aber das Umschlagen des Wesens des gegebenen Krieges ist zwingend marxistisch darzulegen und zu beweisen, mit dem Bezugsrahmen, das revolutionäre Interesse zur Geltung zu bringen. Die bereits genannte und immer wieder in opportunistischer Absicht aufgerufene Stellvertreterkrieg-These, kann, um es nochmal zu unterstreichen, kein Ersatz sein für die materialistische, die marxistische Auffassung des Zusammenhangs von Politik und Krieg, von Krieg und Politik.[20] Diese These selbst

---

die mehrfachen Fälle der Ausnutzung der republikanischen Losungen durch die Bourgeoisie in ihrer politischen Betrügerei und Finanzräuberei zum Beispiel in romanischen Ländern die Sozialdemokratie auf ihren Republikanismus zu verzichten bewegen können." (Lenin, „*Die sozialistische Revolution und das Selbstbestimmungsrecht der Nationen — Thesen*", 1916, LW 22, S.150.)

[20] Hier Beispiele, wie diese Idee der Stellvertreterkrieg-These zur Diskreditierung von gerechten nationalen Befreiungsbewegungen genutzt werden kann. Nehmen wir die Beurteilung der Kämpfe gegen das britische Empire zur Zeit des antifaschistischen, des II.Weltkrieges in Palästina, Irland und in Indien durch GDS. Vom Standpunkt der Eroberung der faschistischen Weltherrschaftspläne ist es begreiflich, dass die Nazis ein große strategisches Versäumnis begangen hätten, nicht hinter der Front in den Gebieten des englischen Imperialismus Unruhe und Unzufriedenheit mit seiner dortigen Kolonialherrschaft, die schon vor dem Krieg vorhanden war, zu schüren, Agenten in diese Kolonien zu schicken und auch dort Leute zu finden, die die Politik Nazideutschlands unterstützten. Ungeachtet der Forderung der dialektischen Erkenntnis, die Gesamtheit aller Momente eines Geschehens allseitig zu erfassen, schwingt GDS die Fahne der „Ein-Punkt-Erklärung", um zu versuchen, den Kampf der damaligen KP Palästinas im schlechten Licht erscheinen zu lassen, weil es doch die Infiltration durch die Nazis nach Palästina mit ihren antisemitischen Nachwirkungen gegeben habe, die sich bis heute noch in den palästinensischen Zielsetzungen niederschlagen würde und der palästinensische Befreiungskrieg schon deshalb kein gerechter sein könne. (Siehe „*Zu den politischen und ideologischen Wurzeln der Hamas*" in dem bereits genannten Flugblatt „*Die Ziele der Hamas: Die Vernichtung des Staates Israel — Soviel jüdische Menschen ermorden wie möglich*", Flugblatt 11-12/ 2023, November/Dezember 2023, S.1, Kasten.) ▬ Damit nicht genug. In dem schon herangezogenen Flugblatt „*Antinational? Thesen zur nationalen Frage*" (9-10/2024,S.2, September/Oktober 2024) geht GDS unter der Überschrift „*Instrumentalisierung nationaler Befreiungskämpfe durch die imperialistischen Großmächte*" auf die nationalen Befreiungsbewegungen in Irland und Indien zur Zeit des Nazifaschismus ein. Hier wird wieder dasselbe Gift versprüht, diese Bewegungen werden als solche mit Kontakt, Wohlwollen und Unterstützung Nazideutschlands dargestellt. Was die betroffenen Kommunistischen Parteien Irlands und Indiens betrifft, so verweisen wir darauf, dass diese sich

ist, nochmals betont, Ausdruck der Sichtweise und imperialistische Handlungsanweisung im Konkurrenzkampf um die Weltherrschaft/Vorherrschaft, und, so fügen wir hinzu, bekanntes und eingängiges Mittel zur Diskreditierung des bewaffneten Befreiungskampfes unterdrückter Völker.

*

Weiter. Lässt man den Revisionismus und die anderen eben erwähnten Leute gewähren, grenzt man sich nicht eindeutig von ihnen ab, bekämpft man nicht entschlossen ihre Theorie und Praxis, trägt man zur Vernebelung und Unaufgeklärtheit der Massen und der Solidaritätsbewegung seinen Teil dazu bei, verhindert, dass die Arbeiterklasse hier zum Bewusstsein ihrer Lage und ihrer historischen Mission kommt D.h. in dieser Epoche zusammen mit den unterdrückten Völkern den Weltimperialismus zu stürzen — was nur möglich ist, wenn sie im Kampf gegen den Opportunismus erzogen und mobilisiert wird, die richtige von der fal-

---

ausdrücklich und entschieden dem Kampf gegen die faschistischen Mächte angeschlossen hatten. Der Generalsekretär der irischen Kommunisten, McCullough, wird 1942 so zitiert: „Irland, sagte er, könne sich nicht vom Weltkonflikt abschließen, der jetzt überall rast; denn ein Sieg des Faschismus würde sowohl für Irland wie für alle Völker der Welt Versklavung bedeuten. Dagegen würde ein Sieg der demokratischen Mächte sofortige Befreiung aller europäischen Völker bedeuten, die Ziele des indischen Volkes und aller Kolonialvölker näher rücken und der Gesamtheit des irischen Volkes dienen.“ („*Die Welt*“, *Zeitschrift für Politik Wirtschaft und Arbeiterbewegung*, Nr. 50, 11.Dez.1942, S.1553.) In einem anderen Artikel wird aus einem erweiterten Plenum der KP Indiens von 1942 die Forderung genannt nach „Errichtung einer provisorischen Nationalregierung aus allen Parteien für die Schaffung der allindischen nationalen Einheit. Nur ein solches Programm kann die Lage retten und die Inder bewegen, als Waffenbrüder zusammen mit den Vereinten Nationen im Kampfe der freiheitsliebenden Menschheit zu kämpfen, wie die heroischen Chinesen“. (Ebd., Nr. 44, 30.Okt.1942, S.1375-S.1376. Die Vereinten Nationen sind die alliierten Mächte, die gegen die Faschisten kämpften. A.d.V.) Ohne nachprüfbare, offen vorgelegte Belege die nationalen Befreiungsbewegungen Indiens und Irlands verdächtig und nicht geheuer aussehen zulassen, frech in den Raum zu stellen, dass sie wie die palästinensische Befreiungsbewegung auch etwas mit den Nazis zu tun gehabt haben könnten, eine „Instrumentalisierung“ durchblicken lassen und sie damit zu diffamieren versuchen, ist ein unanständiges Manöver, das wirkliche Revolutionärinnen und Revolutionäre abstoßen muss.

schen Linie zu erkennen, letztlich, um die begonnene Ära der Weltrevolution fortzuführen. Das revolutionäre Interesse der Arbeiterklasse in Deutschland wie international verlangt die gegenseitige volle Solidarität und unlösbare Einheit der internationalen Arbeiterklasse mit den unterdrückten, für ihre Befreiung kämpfenden Völker der Welt. (Diese Forderung gilt selbstverständlich auch für die Arbeiterklasse in Israel, den jüdischen wie den arabischen Teil, die wie in Deutschland, einer imperialistischen Großmacht, ebenso noch nicht eingelöst ist.)

Etwas aus der Geschichte der nationalen Befreiungsbewegung lernen: Die weltweite durchgreifende Solidaritätsbewegung mit dem Kampf des vietnamesischen Volkes gegen die Aggression des US-Imperialismus hatte zu Recht den Anspruch einer Vermittlung dieses antiimperialistischen Kampfes mit dem antikapitalistischen Kampf, d.i. der Kampf gegen Ausbeutung mit der (wenn auch verschwommenen) Perspektive der sozialistischen Demokratie, formuliert. Das zwar nicht ausdrücklich, aber war doch marxistisch im Sinne der Einheit der nationalen und internationalen Aufgaben der Arbeiterklasse, damit an der Realisierung des Ziels der gegenseitigen Annäherung der Arbeiterklassen und der werktätigen Massen aller Länder und aller Nationalitäten arbeitend. Es wäre unserer Meinung nach erforderlich, Schritte zu unternehmen zur Errichtung eines internationalen gemeinsamen Kampfbündnisses mit der Aufgabe zur Koordination der revolutionären und fortschrittlichen mit der allgemeindemokratischen Protestbewegung zur Unterstützung Palästinas.[21] Dies, um offen und laut den bewaffneten Befreiungskampf als gerechten Kampf zu propagieren, dessen Zielsetzung nicht in dem strategischen Verlangen nach einer dauerhaften Waffenruhe bestehen kann, die in Wirklichkeit nicht die palästinensische Revolution unterstützt, sondern sie schwächen hilft. Es muss perspektivisch um die Fortsetzung des bewaffneten nationalen Befreiungskampfes gehen. (Dies nicht verwechseln mit der Vereinbarung zu einem zeitweiligen Waffenstillstand und anderen derartigen Kompromissen in einem Kriegsabschnitt. [22]) Die Organisationsbedin-

[21] Beispielhaft in Bezug auf die Mobilisierung für die internationale antiimperialistische Solidarität (bei einer noch nicht wirklich marxistisch-leninistisch durchdachten und formulierten Strategie gegen die Globalstrategie des Imperialismus) waren die zwei Vietnam-Kongresse (1966/1968) und die Vorbereitung und Durchführung des Russel-Tribunals 1966-1967.

[22] Die Resolution der „*International Coordination of Revolutionary Parties & Organisations*" lässt gerade diesen wesentlichen Punkt offen und „begrüßt das Waffenstillstandsabkommen" (*vom 19. Januar 2025, A.d.V.*) „und beglück-

gungen für eine solche internationale Zusammenarbeit lassen sich natürlich auch für heute allenfalls abstrakt beschreiben. Denn wir meinen nicht irgendwelche gemeinsame Resolutionen, sondern die praktische internationalistische Zusammenarbeit der Aktivist:innen und der sich so zu Recht bezeichnenden demokratischen Öffentlichkeit zur Unterstützung der Sache des palästinensischen Volkes.

Es geht bekanntlich nicht darum, die Welt zu interpretieren, sondern sie zu verändern, zur Errichtung einer Welt der Einheit der Werktätigen aller Völker ohne jedwede Privilegien und Vorrechte, ohne jede Annexion eines Gebietes und der Beseitigung auch der geringsten Ausbeutung und Unterdrückung des Menschen durch den Menschen — für den Sieg des Sozialismus in allen Ländern und der Schaffung der Voraussetzungen für den Übergang zur kommunistischen Gesellschaft.

Insbesondere meinen wir, dass in der Agitprop über den Befreiungskrieg des palästinensischen Volkes gegen Israel in der Solidaritätsbewegung, in der Betriebs– und Stadtteilarbeit, bei den werktätigen Massen in Deutschland überhaupt — zur Förderung ihrer Bewusstheit und Organisiertheit, ihrer Mobilisierung, der Zusammenfassung ihrer Erfahrung — unter anderen einige Gesichtspunkte besonders hervorgehoben und erläutert werden sollen. Plastisch vor Augen geführt werden sollen und können solche grundsätzlichen Aspekte des Kampfes, die, vom revolutionären Interesse der internationalen Arbeiterklasse aus, den nationalen Befreiungskrieg des palästinensischen Volkes und ebenso unseren Hauptfeind betreffen. Anders gesagt. Bei denjenigen, die im Kielwasser der herrschenden Klasse Israels bzw. des Mainstreams der absoluten Mehrheit der jüdischen Bevölkerung dieses Landes schwimmen und artig dem deutschen Imperialismus folgend den Unabhängigkeitskampf des palästinensischen Volkes als terroristisch brandmarken und zutiefst verabscheuen, dabei mit dem Etikett des ML herumlaufen — bei denen findet

---

wünscht das palästinensische Volk und den palästinensischen Widerstand. […] Dieses Abkommen wurde von den Palästinensern mit Freude begrüßt […] ein Beweis für das positive Abkommen und die Zufriedenheit des unterdrückten palästinensischen Volkes“. (ICOR: „*Keine Annektion von Gaza durch die USA — keine Zwangsvertreibung der Palästinenser!*“, 7. Februar 2025, in: „*Trotz alledem*!“, Nr.95, April 2025, S.33.) Kein Wort darüber, dass es notwendig sein wird, den Kampf fortzuführen, offen und/oder hinter den Linien, und dass das gefeierte Abkommen (das kurz darauf schon wieder von Israel gebrochen wurde), nur eine Atempause zur Fortsetzung des lang andauernden Befreiungskrieges sein kann solange die zu Grunde liegenden Ursachen nicht beseitigt sind.

man solche von wirklichen Marxist:innen gegen Verfälschungen verteidigten wichtigen Gesichtspunkte nicht. Diejenigen, die im Strom des deutschen Imperialismus schwimmen, haben in Wirklichkeit keine Argumente und umgehen geflissentlich darzulegen, weshalb diese für diesen Krieg im Nahen Osten keinerlei Bedeutung haben sollen, obwohl es Grundsätze des Marxismus-Leninismus betrifft. Diese werden verschwiegen, verlogenerweise umgangen oder verfälscht. Und wir können auch nicht bei den Unterstützer:innen sehen, dass sie die nun folgenden Aspekte des Unabhängigkeitskampfes des palästinensischen Volkes in der Agitprop große Aufmerksamkeit schenken, um das Klassenbewusstsein im wahrsten Sinne des Wortes von außen in die Bewegung hineinzutragen und den Opportunismus zu entlarven. Wir möchten darum gerade auf solche Dinge aufmerksam machen, die wir für zentral halten, denen allerdings u.E. zu wenig Beachtung geschenkt wird. Ohne diese in der Agitprop in die Solidaritätsbewegung hineinzutragen, kann der unentbehrliche Kampf gegen die Mentalität des Opportunismus, gegen alle antimarxistischen und antileninistischen Abweichungen nicht ausreichend geführt werden, namentlich nicht gegen den Sozialchauvinismus auf dem Boden einer imperialistischen Großmacht, der dem weltweiten Bündnis der unterdrückten und ausgebeuteten Massen entgegensteht.

Wir sind der Auffassung, dass in der Solidaritätsbewegung u.a. Folgendes auf jeden Fall klar herausgearbeitet und bewusst gemacht werden sollte. Wobei nicht verschwiegen werden darf, dass auf der Grundlage der folgenden basics keinesfalls die alle Probleme der Israel-Palästina-Frage damit erfasst, geschweige denn gelöst werden könnten:

Als Erstes, was alle Völker und Nationen betrifft: „**Alle Nationen haben das Recht auf Selbstbestimmung**[**…**]." (Lenin, „*VIII. Parteitag der KPR(B), Bericht des Zentralkomitees*", 1919, LW 29, S.158.) Und hier eine Erläuterung dieses Rechts von Stalin: „**Der Leninismus hat den Begriff der Selbstbestimmung erweitert, indem er ihn auslegte als das Recht der unterdrückten Völker der abhängigen Länder und der Kolonien auf vollständige Lostrennung, als das Recht der Nationen auf selbständige staatliche Existenz. Damit wurde die Möglichkeit ausgeschlossen, Annexionen zu rechtfertigen durch die Auslegung des Selbstbestimmungsrechts als des Rechtes auf Autonomie**." (Stalin, „*Über die Grundlagen des Leninismus*", „*VI. Die nationale Frage*", 1924, SW 6, S.123.)Wenn man diesem marxistischen Grund-

satz nicht völlig zustimmt, müsste man demgegenüber marxistisch fundiert darlegen und beweisen können, dass unter den ganz konkreten Bedingungen dem konkreten Volk, weil eine reaktionäre Rolle, im Interesse der Revolution zu Recht das Recht auf Selbstbestimmung verweigert werden kann. Es gilt in der Solidaritätsbewegung immer wieder vor Augen zu führen, auch in Rücksicht auf den erforderlichen Kampf gegen die schnell fortschreitende Militarisierung im Innern (Deutschland als eine Waffenschmiede der internationalen Reaktion), dass allen Verleumdungen, Diskreditierungen, Schmähungen und Negierungen des deutschen Imperialismus und sämtlicher Unterdrückerstaaten zum Trotz es gerechte Kriege im Sinne des *Kurzen Lehrgangs* gibt. Dies unter unterschiedlichen Bedingungen und Zielsetzungen und damit besonderen Formen des Kampfes, nämlich einen Befreiungskrieg mit dem Ziel „*der Befreiung der Kolonien und abhängigen Länder vom Joche der Imperialisten*“. Der ist sowohl zu unterscheiden vom Ziel „*das Volk gegen einen äußeren Überfall und gegen Unterjochungsversuche zu verteidigen*“ als auch vom Ziel „*der Befreiung des Volkes von der Sklaverei des Kapitalismus*“. Und dass es andrerseits Eroberungskriege, ungerechte Kriege vom Standpunkt der Arbeiterklasse gibt, die zum Ziel haben, „*fremde Länder zu erobern, fremde Völker zu versklaven*“. („*Geschichte der KPdSU (B) — Kurzer Lehrgang*“, Berlin 1955, S.210.) Hier ist etwa Israel mit den Bestrebungen, das ganze historische Palästina zu annektieren, zu nennen.

Dass freilich reaktionäre Kräfte eine Volksrevolution zeitweilig anführen, machen Unterdrückung und Versklavung des ganzen Volkes nicht ungeschehen, lassen die ökonomischen und politischen Quellen, die den Prozess der politisch selbständigen Aktivität der breiten werktätigen Massen in Gang halten, nicht versiegen, machen den Widerstand/Aufstand selbst nicht ungerecht. Sondern der sollte von allen Marxist:innen und sonstigen Internationalist:innen unterstützt werden. Ein solches Auftreten von Reaktionären zeigt „nur“, dass es keine reinen Erscheinungen gibt und diese an die Kämpfer:innen gegen die ausländische Besatzung und Knebelung besondere Anforderungen stellt. Die Bewegungen der teils seit Jahrzehnten oder noch länger geknechteten und entrechteten Massen können in Ausbrüchen aller und jeglicher Unterdrückten und Unzufriedenen zu Tage treten. Wer demungeachtet glaubt, dass es „reine“ revolutionäre Bewegungen gäbe oder auch reine nationale Befreiungskriege bzw. nur solche, die von wahren Marxist:innen angeführt werden, der irrt. (Das wäre Metaphysik.) Was den Charakter des Befreiungskampfes gegen das imperialistische Joch angeht, sagt Stalin: „**Der revolutionäre**

Charakter einer nationalen Bewegung unter den Verhältnissen der imperialistischen Unterdrückung setzt keinesfalls voraus, dass an der Bewegung unbedingt proletarische Elemente teilnehmen müssen, dass die Bewegung ein revolutionäres beziehungsweise republikanisches Programm, eine demokratische Grundlage haben muss.“ (Stalin, „*Über die Grundlagen des Leninismus*“, „*VI. Die nationale Frage*“, 1924, SW 6, S.126.) Wohlgemerkt, für die revolutionäre Fortentwicklung wäre es wesentlich, wenn die klassenbewusste Arbeiterklasse des unterdrückten Volkes sich nicht nur an die Spitze des antiimperialistischen Kampfes, an die Spitze des national-revolutionären Befreiungskrieges stellt und die Führung über die Bauernschaft und die anderen werktätigen Massen innehat, diese gegen den bürgerlichen Nationalismus der bourgeoisen Kräfte als einheimischer Teil des Unterjochungssystems zu immunisieren versucht und überdies diesen Kampf als Übergang zur Beseitigung von Ausbeutung und Unterdrückung überhaupt ansieht und dafür geeignete Schritte unternimmt.[23]

---

[23] GDS hat die Länder im Blick, „die eindeutig zu den unterdrücktesten Ländern gehören“. Es wird beklagt, dass man dort versuche, „die Kraft des Nationalismus, der ein revolutionäres Potenzial sein könnte, konterrevolutionär zu nutzen“. „Gerade auch die Lage in vielen Ländern in Afrika beweist, dass die Aufhetzung der Massen gegen diese oder jene Minderheit ganz offensichtlich ein wirksames Mittel ist, den notwendigen Bürgerkrieg gegen die herrschende Klasse zu verhindern.“ (Flugblatt „*Der Kampf für den Kommunismus ist internationa*l“, 3-4/2024, März/April 2024, S.2.) Lenin stellte präzise und eindeutig klar, statt die abenteuerliche, gewagte, kurz opportunistische Dunstwolke des „revolutionären Potenzials des Nationalismus“ zu verbreiten, welches Verhältnis zu eben diesem bürgerlichen Nationalismus klassenbewusste Arbeiter:innen und diejenigen Bäuer:innen, die energisch gegen Ausbeutung und gegen die von den Imperialisten konservierten feudalen Überreste kämpfen, haben sollen und was an diesem antiimperialistischen Befreiungskampf, der nicht „**ein revolutionäres beziehungsweise republikanisches Programm, eine demokratische Grundlage haben** muss“ (Stalin), zu unterstützen ist: der „**Kampf gegen jede nationale Unterdrückung, für die Souveränität des Volkes, für die Souveränität der Nation**“. Und er schließt direkt an: „**Daher die *unbedingte* Pflicht des Marxisten, auf allen Teilgebieten der nationalen Frage den entschiedensten und konsequentesten Demokratismus zu verfechten. Das ist in der Hauptsache eine negative Aufgabe. Weiter aber darf das Proletariat in der Unterstützung des Nationalismus nicht gehen, denn dann beginnt die «positive» (bejahende) Tätigkeit der nach *Stärkung* des Nationalismus strebenden *Bourgeoisie***.“ (Lenin, „*Kritische Bemerkungen zur nationalen Frage*“, 1913, LW 20, S.19f.) Lenin unterstreicht mithin ausdrücklich, dass es sich wesentlich um eine

Allein die revolutionäre Arbeiterklasse hat Interesse an der Verwirklichung des konsequenten und entschiedensten revolutionären Demokratismus in der Frage des Verhältnisses der Völker, Nationen und Staaten zueinander. Was die Solidaritätsbewegung angeht, muss klar werden, dass der demokratische Kampf zur internationalistischen Unterstützung des palästinensischen Volkes ebenso eine Erziehung im Sinne des bewussten, des proletarischen, des entschiedensten revolutionären und konsequentesten Demokratismus bedeutet. Denn, was auch für Deutschland gilt: „**Die sozialistische Revolution ist *unmöglich* ohne Kampf für die Demokratie**." (Lenin an Inès Armand, 1916, LW 35, S.241.[24]) Um es zu unterstreichen: Ohne Erziehung für den Kampf im Sinne eines so aufgefassten entschiedensten revolutionären Demokratismus, auch am Beispiel der Unterstützung eines mit Beihilfe des deutschen Imperialismus unterdrückten Volkes, kann von einer wirklichen Vorbereitung auf die sozialistische Revolution hier nicht die Rede sein. Wahr ist allerdings auch, das lehrt die marxistische Dialektik, dass der Kampf für Selbstbestimmung wie alle anderen konsequent demokratisch geführten Tageskämpfe unter bestimmten Bedingungen im Stande sind, von der Revolution und dem Sturz der herrschenden Klasse abzulenken. Um das

---

negative Aufgabe handeln muss, vor der die Marxisten-Leninisten in diesen Ländern stehen. Und er stellt an anderer Stelle mit aller Deutlichkeit fest: „***Insofern* die Bourgeoisie einer unterdrückten Nation gegen die unterdrückende kämpft, *insofern* sind wir stets und in jedem Fall entschlossener als alle anderen *dafür;* denn wir sind die kühnsten und konsequentesten Feinde der Unterdrückung. Sofern die Bourgeoisie einer unterdrückten Nation *ihren* bürgerlichen Nationalismus vertritt, sind wir dagegen**." Lenin, „*Über das Selbstbestimmungsrecht der Nationen*", 1914, LW 20, S.414─S.415.) Um sich in der undurchsichtigen und dubiosen Darstellung von GDS, die vieles unbeantwortet lässt, besser orientieren zu können, wäre es doch hilfreich zu erklären gewesen, wer in den „unterdrücktesten Ländern" in Afrika die herrschende Klasse sein soll, gegen die der „notwendige Bürgerkrieg" mit welchem strategischen Ziel stattfinden soll. Es drängt sich der Eindruck auf, dass GDS mit dem Geschwurbel nahe legt, man solle „in vielen Ländern in Afrika" vom marxistischen Standpunkt aus nicht einen antiimperialistischen Kampf und einen nationalen Befreiungskrieg gegen die imperialistischen Unterdrücker und die Unterjochung führen, das in Vorbereitung und für den Übergang zur Vorbereitung der sozialistischen Revolution, sondern einen Bürgerkrieg gegen die herrschende Klasse, wer auch immer das sein soll.

[24] Lenin bezog sich in dem Brief ausdrücklich auf seinen Artikel:, „*Die sozialistische Revolution und das Selbstbestimmungsrecht der Nationen — Thesen*", 1916, LW 22, S.144ff.)

beurteilen zu können, sind letztlich die Resultate der Gesamtbilanz des Kampfes gegen den Imperialismus vom Standpunkt der proletarischen Weltrevolution, d.h. in Entsprechung mit den Interessen der internationalen Arbeiterklasse heranzuziehen und entscheidend. Und dieser Zusammenhang einer internationalistischen Unterstützung mit dem Kampf gegen den deutschen Imperialismus ist, was Palästina angeht, ganz offensichtlich. Dazu jetzt.

Für wirkliche Marxist:innen steht unbeirrt und unverrückbar fest, dass man **„als das Grundlegende, Wesentliche und Unvermeidliche beim Imperialismus die Einteilung der Nationen in unterdrückte und unterdrückende hervorheben“** muss.[25] (Lenin, „*Die sozialistische Revolution und das Selbstbestimmungsrecht der Nationen — Thesen*“, 1916, LW 22, S.149.) Am Beispiel Palästinas ist bewusst zu machen bzw. zu vergegenwärtigen, dass der Kampf eines unterdrückten Volkes für Selbstbestimmung, Unabhängigkeit und Selbständigkeit gegen den stärkeren Un-

[25] Demgegenüber propagiert die Kommunistische Organisation die Auffassung, dass auf der Welt im Wesentlichen die Dekolonisation vollendet wäre. Man trötet das hinaus, wie alle möglichen bürgerlichen Ökonomen und Imperialisten es auch tun, um den Neokolonialismus und die Zahl der ihres Selbstbestimmungsrechts beraubten Völker zu verschleiern und zu bemänteln. Die KO als kommunistische Organisation umgeht darzulegen, dass angeblich die Einteilung in unterdrückende und unterdrückte Völker heutzutage nicht mehr „**das Grundlegende, Wesentliche und Unvermeidliche**“ (Lenin) beim Imperialismus ist. Diese Trennung, so sehen wir es aber ausdrücklich, ist nach wie vor ein Hauptzug dieser Epoche und die Einteilung der Nationen und Völker in unterdrückte und unterdrückende besitzt nach wie vor ihre volle Gültigkeit — wenn man sich nicht von bürgerlichen Ökonomen die Gehirne paralysieren lassen will. Die Theorie der Dekolonisation die mit dem Marxismus nichts zu tun hat, ist Teil eines ganzes Systems von Auffassungen über den Imperialismus, den in Wahrheit am Leben erhält, andere Länder und Völker auszuplündern und zu unterdrücken. Aber auch richtig: Die KO gehört zu den Unterstützer:innen der palästinensischen Sache. Und zwar v.a. deshalb, weil es Israel ist, das den „Sieg der Dekolonialisierung“ verhindert: „Ohne einen Sieg der palästinensischen Befreiungsbewegung ist weder der welthistorische Kampf der Völker gegen das barbarische System des Kolonialismus noch der Sieg über die Apartheid in Südafrika und den USA vollständig.“(KO, „*3 Zur strategischen Orientierung der nationalen Befreiungskämpfe*“ in: „*Zur Strategie und Taktik des palästinensischen Befreiungskampfes*“, Stellungnahme der Zentralen Leitung der Kommunistischen Organisation, 24. Dezember 2023, überarbeitet am 10. März 2024.)

terdrückerstaat und seine Unterstützer unvermeidlich ist und das Grundlegende des imperialistischen Systems, seinen Bestand, sein Wesen berührt [26]. Die Gesetzmäßigkeiten der imperialistischen Ökonomie und Politik auf der Grundlage des ökonomischen Grundgesetzes sind objektive, unabhängig vom Willen der Menschen vor sich gehende Prozesse und wirken ganz unabhängig vom Willen der Akteure in die Richtung einer für diese Epoche typischen Erscheinung: der Eroberung, Versklavung, Profitmaximierung In letzter Instanz[27] tritt nunmehr in diesen Umtrieben

---

[26] Das von Stalin formulierte ökonomische Grundgesetz des modernen Kapitalismus lautet: „**Sicherung des kapitalistischen Maximalprofits durch Ausbeutung, Ruinierung und Verelendung der Mehrheit der Bevölkerung des gegebenen Landes, durch Versklavung und systematische Ausplünderung der Völker anderer Länder, besonders der zurückgebliebenen Länder, und schließlich durch Kriege und Militarisierung der Volkswirtschaft, die der Sicherung von Höchstprofiten dienen**." (Stalin, „*Bemerkungen zu ökonomischen Fragen, die mit der Novemberdiskussion 1951 zusammenhängen*", *in:* „*Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR*", 1952, sog. „SW 15", S.329─S.330.) ▬ Mit dieser Quellenangabe beziehen wir uns auf eine als so genannte „*J.W. Stalin, Werke*, Band 15" ausgegebene lückenhafte Zusammenstellung einer Reihe von Schriften J.W. Stalins durch die KPD/ML, Dortmund: Verlag Roter Morgen, „Bd. 15", Mai 1945 bis Dezember 1952, Erscheinungsjahr 1979. Diese Sammlung entsprach nicht der Planung des Marx-Engels-Lenin-Instituts beim ZK der KPdSU(B). (Vgl.: „*Vorwort zu den Gesammelten Werken J.W.Stalins*", SW 1, Berlin 1953, S.IX.) ▬ Um die großflächige These der „Dekolonisation" zu untermauern, wäre es für den ideologischen Kampf eigentlich doch zwingend nachzuweisen, dass nicht und warum nicht es heutzutage noch gesetzmäßig Versklavung und systematische Ausplünderung der Völker anderer Länder gibt, besonders der ökonomisch zurückgebliebener Länder, und dass stattdessen aktuell andere/neue Quellen des Maximalprofits aufgetan worden sind. Das sei der KO zu Bedenken gegeben.

[27] „In letzter Instanz", das heißt: „**Die Menschen können diese Gesetze entdecken, sie erkennen und, auf sie gestützt, sie im Interesse der Gesellschaft ausnutzen, den zerstörenden Wirkungen mancher Gesetze eine andere Richtung geben, ihren Wirkungsbereich einschränken, anderen Gesetzen, die zum Durchbruch drängen, freie Bahn verschaffen, aber sie können sie nicht umstoßen oder neue ökonomische Gesetze schaffen**." (Stalin, ebd., S.295─S.296.) So können manche Räuber und Aggressoren erfolgreicher oder schlechter, was sie wegen ihrer Klassenzugehörigkeit nicht erkennen, in der Ausnutzung des ökonomischen Grundgesetzes des modernen Kapitalismus sein als andere. Und, das muss man unterstreichen, werden die internationale Arbeiterklasse und die vom Imperialismus versklavten Völker die auf der Basis des ökonomischen Grundgesetzes des Imperialismus unvermeidlich sich entwickeln-

— einer Logik, der sich auch die Macht habende herrschende Klasse Israels nicht entziehen kann (mit welchen Narrativen auch immer) — das ökonomische Grundgesetz des modernen Kapitalismus, des Imperialismus, zu Tage, das die reaktionären Klasseninteressen und den räuberischen Charakter der gegenwärtigen gesellschaftlichen Produktion herausstellt. Die Kämpfe und Kriege zur Beendigung des Status als Objekt der Bereicherung und Ausplünderung, zur Befreiung von Knebelung, Unterdrückung und Unterjochung durch eine andere Macht, sind mithin im Imperialismus eine Unvermeidlichkeit, wie das Wirken des ökonomischen Grundgesetzes offenlegt. Zur Wiederholung: Denn wo es Unterdrückung gibt (soziale Verhältnisse, die in letzter Instanz ökonomischen Ursachen entspringen), da gibt es unvermeidlich auch Widerstand. Sein Charakter, weil gegen die Unterdrückung gerichtet, ist ein gerechter Kampf und der entstehende national-revolutionäre Befreiungskrieg ebenfalls. Die Losung „*Proletarier:innen aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt euch*“ bezeichnet eine grundlegende Frage der proletarischen Weltrevolution und bleibt nach wie vor eine zentrale Handlungsanweisung des proletarischen Internationalismus, entgegen den niederträchtigen sozialchauvinistischen Bemühungen, das zu vernebeln oder direkt zu bestreiten, und ergibt sich aus den Entwicklungsbedingungen und dem ökonomischen Wesen des Imperialismus.[28]

Nimmt man den konsequentesten, entschiedensten demokratischen Standpunkt ein und geht vom revolutionären Interesse der Arbeiterklasse aus, d.i. ihre historische Mission zu verwirklichen, die Voraussetzungen für die Vorbereitung des Übergangs zu einer kommunistischen Assoziation zu schaffen, dann ist der Staat Israel ein historisches, ein überaus anschauliches und treffendes negatives Beispiel dafür, (mit einem absolut mehrheitlichen Konsens gegen ein eigenständiges Pa-

---

den krisenhaften Widersprüche — im Kampf gegen den Opportunismus — zur Beschleunigung des Sturzes des unterdrückerischen, ausbeuterischen, räuberischen Weltsystems ausnutzen, dessen charakteristisches ökonomisches Merkmal die Jagd nach Maximalprofit ist. Der Imperialismus als Vorabend der sozialistischen Revolution der Arbeiterklasse.

[28] „**Wir waren, wir sind und werden immer für die engste Annäherung und Verschmelzung der klassenbewussten Arbeiter der fortgeschrittenen Länder mit den Arbeitern, Bauern und Sklaven *aller* unterdrückten Länder sein.“** (Lenin, „*Über eine Karikatur auf den Marxismus und über den «imperialistischen Ökonomismus»*", 1916, LW 23, S.61.)

lästina) was es heißt: „**Das Volk, das ein anderes Volk unterjocht, schmiedet seine eigenen Ketten**." (Marx, „*Der Generalrat an den Föderalrat der romanischen Schweiz*", 1870, MEW 16, S.389) Diese Wahrheit ist auch am Beispiel Deutschlands sehr anschaulich und nachdrücklich zu erläutern, auch in Rücksicht darauf, dass es sich im Unterdrückerland besser leben lässt, als es die Lebensbedingungen eines versklavten, unterjochten Volkes zulassen. Die kriegerische Ausweitung Israels schon vor der Staatsgründung weit über den UN-Teilungsplan hinaus, die notwendige Schaffung einer ökonomischen Basis unter Kriegsbedingungen, zum großen Teil auf Kosten palästinensisch besiedelter Gebiete und deren Einwohner, die Degradierung der palästinensischen Bevölkerung in den eroberten Gebieten und in Israel selbst zu rechtlosen, schamlos ausgebeuteten Menschen — all das geschah und geschieht unter den Augen und mit Hilfe der Mehrheit der jüdischen Bevölkerung, der jegliche brutale Gewalttat zur Gewohnheit geworden ist, um das eroberte Gebiet zu verteidigen und zu erweitern. (Parole: Die Existenz und Sicherheit des jüdischen Volkes und des Staates Israel gewährleisten.) Die Völker sind nicht unverantwortlich für die Verbrechen der herrschenden Klasse.[29] Diese ihre fraglose Besserstellung im sozialen Status wie auch bspw. die erforderliche tief gehende Militarisierung im Innern infolge des Unterdrückerprivilegs der Aufrechterhaltung von Annexion, Besatzung und Raub vernebelt die Köpfe der Arbeiterklasse in Israel und lässt sie (noch) nicht zu ihren historischen Aufgaben stehen. Man beklagt die Traumatisierung der israelischen Gesellschaft. Ein Rückblick in die Geschichte des Staates Israel zeigt, es wird keine Ruhe für Annexionisten und Besatzer geben. Es ist angesichts dieser Unterdrückerposition und dem weit verbreiteten widerlichen Chauvinismus gegenwärtig wirklich schwer vorstellbar (das bleibt schwierig), dass die israelische Arbeiterklasse sich anschickt, die eigene Bourgeoisie zu stürzen und sich mit den palästinensischen Befreiungskämpfer:innen zu vereinigen. Es bleibt eine Tatsache und eine Wahrheit: **„«Ein Volk, das andre unterdrückt, kann sich nicht selbst emanzipieren.» (Marx und Engels.) Ein Proletariat, das sich auch**

[29] Siehe „*Normalisierung des Extremismus im israelischen öffentlichen Fernsehen*", 24.11.2024, https://jewish voice forlabour.org.uk/article/normalising-extremism-israel. Abdruck eines Artikels der Ha'aretz, 24.11.2024. ▬ Siehe ebenfalls: „*In our teens, we dreamed of making peace between Israelis and Palestinians. Then my friend was shot*." https://www.mixcloud.com/Guardian-Audiolongreads/from-the-archive-in-our-teens-we-dreamed-of-making-peace-between-israelis-and-palestinians-then-my-f/. ➔Vgl. Fußnoten 11 und 12.

nur mit dem kleinsten Gewaltakt «seiner» Nation gegen andere Nationen abfindet, kann nicht sozialistisch sein." (Lenin, „*Sozialismus und Krieg*", 1915, [verfasst mit G.Sinowjew, als er noch Marxist war], LW 21, S.318.) Eine freie Gesellschaft ist unmöglich, wenn sie andere Nationen versklavt und andere Völker ausbeutet. Das gilt selbstverständlich gerade auch für Deutschland als Lehrstück. Auf jeden Fall auch in Deutschland muss der Arbeiterklasse bewusst gemacht werden, dass es in ihrem eigenen internationalistischen Interesse und ihre internationalistische Pflicht ist, gerade die Kämpfe der Völker zu unterstützen, die der „eigene" Imperialismus unterjocht und ausplündert. Dies auch, um die Quellen für die Korrumpierung der Arbeiteraristokratie bei uns trockenzulegen, die ein Hindernis bei der Entwicklung einer revolutionären Arbeiterbewegung darstellt. Bedenkt, so heißt es doch, die Knechtschaft, damit ihr euch davon befreit.

Zur Notwendigkeit der internationalistischen Vereinigung der Arbeiter:innen aller Länder unter besonderer Berücksichtigung des Problems der Annäherung derjenigen aus den unterdrückten Ländern mit denen der Unterdrückerländer, die eine Mitverantwortung für die Unterdrückung eines anderes Volkes haben. Die Dialektik ist derart, dass man unerbittlich gegen die Besatzungsmacht und ihr Joch kämpft und zurückschlägt und andererseits die Marxist:innen die Bewusstheit, die Kraft und Kampffähigkeit der fortgeschrittenen Klasse entwickeln und ausrichten auf ihre historische Mission, die nur mit der Vereinigung der Arbeiter:innen aller Länder gelingen kann, auch mit denjenigen, die ihnen im Augenblick als Aggressoren entgegengetreten sind. Was die internationalistische Erziehung angeht, gibt es zudem unterschiedliche Aufgaben zu bewältigen mit dem Ziel, letztlich vereint — unter Beachtung der unumgänglichen Etappen des Kampfes — den gemeinsamen Feind, den Imperialismus und die kapitalistischen Regierungen, zu bekämpfen und niederzuringen. Es ist dieses Interesse der internationalen Arbeiterklasse in der Vorbereitung des Kampfes für den Sieg des Sozialismus in allen Ländern, im Geist des bewussten, des proletarischen, entschiedensten revolutionären und konsequentesten Demokratismus, geradewegs sämtlichen Privilegien und reklamierten Vorrechten anderer Mächte entgegenzutreten, etwa andere Länder besetzt zu halten, andere Völker zu unterjochen oder Gebiete zu annektieren, was die internationale Klassensolidarität der Arbeiter:innen schwächt und die herrschenden Ausbeuterklassen stärkt.

Die Schaffung eines selbständigen und unabhängigen Staates im historischen Gebiet Palästina bleibt bis jetzt das Privileg allein Israels als jüdischer Staat mit dem angemaßten Vorrecht der Annexion. Marxist:innen, die keinerlei Privilegien verteidigen, verteidigen auch dieses Privileg nicht, so wenig wie etwaige Wünsche und Absichten der jetzt Unterdrückten, sich gegebenenfalls statt Israel das Privileg der alleinigen staatlichen Existenz anzumaßen oder andere Vorrechte zu ergattern. Welchen Weg das palästinensische Volk einschlagen, wie die weitere Entwicklung zur Verwirklichung des Rechts auf Selbstbestimmung bis hin zu einer selbständigen staatlichen Existenz vonstattengehen wird, wie die Jüd:innen als Volk auf dem Gebiet des alten Palästinas ihrerseits ihr Recht in konsequent demokratischer Weise, ohne jegliche Privilegien gegenüber einem andern Volk und ohne jegliche Annexion wahrnehmen werden, damit ergänzend die historische Aufgabe eines Schutz– und Zufluchtsraumes lösen, wie im Un-Teilungsplan von 1947 vorgesehen, das kann niemand seriös vorhersagen. Ob und wie das gelingt, ist eine Frage, die wir nicht beantworten können. Das hängt von vielen Faktoren ab, die im Voraus nicht bekannt sind. Aber dieses Ziel kann man nicht verfolgen, ohne gegen jedes Privileg, gegen jegliche Annexion, gegen die Zwietracht, gegen alle möglichen Verhetzungen, abscheulichen Feindseligkeiten und Missverständnisse, die beide Völker trennen und von welcher Seite auch immer befeuert werden, zu kämpfen und eben diesen Kampf international solidarisch zu unterstützen, dabei zudem die Annäherung der unterdrückten Massen beider Völker fest im Blick zu haben.[30] Diesem Ziel

[30] Aus der Analyse der gegebenen konkreten Situation und der verschiedenen Kampfesbedingungen (die Wahrheit ist konkret!) wird sich eine Lösung ergeben, in der das revolutionäre Interesse der Arbeiterklasse zur Geltung kommt. Siehe die Überlegungen Lenins: „**Soll man bei jeder Nation auf die Frage nach der Lostrennung mit «Ja oder Nein» antworten? Das scheint eine eminent «praktische» Forderung zu sein. In Wirklichkeit aber ist sie töricht; metaphysisch in theoretischer Hinsicht, führt sie in der Praxis zur Unterordnung des Proletariats unter die Politik der Bourgeoisie. Die Bourgeoisie stellt stets ihre eigenen nationalen Forderungen in den Vordergrund. Sie stellt sie bedingungslos. Für das Proletariat sind sie den Interessen des Klassenkampfes untergeordnet. Theoretisch lässt sich nicht im Voraus mit Sicherheit sagen, ob die Lostrennung einer Nation oder ihre gleichberechtigte Stellung neben einer anderen Nation die bürgerlich-demokratische Revolution abschließen wird; für das Proletariat ist *in beiden Fällen* wichtig, die Entwicklung seiner Klasse zu sichern; für die Bourgeoisie ist wichtig, diese Entwicklung zu erschweren, indem sie deren Aufgaben zugunsten der Auf-**

wird man sich nicht nähern können, ohne die wohl verstandenen Interessen der Volksmassen beider Seiten — egal welcher Volkszugehörigkeit — zu verstehen und daran anzuknüpfen. Dann wird es möglich werden, dass die Völker beider Gebiete anfangen, wirklich selbst zu „reden", wenn ihre wohl verstandenen Interessen sich Durchbruch verschaffen. D.h. dass Verhältnisse entstehen (die Wahrheit ist und bleibt konkret!), die frei von Ausbeutung und nationaler Unterdrückung sind, frei sind für die völlige Gleichheit der beider Völker auf politischem Gebiet als ein gleichberechtigtes, freundschaftliches, gemeinschaftliches Neben– oder Miteinanderleben von werktätigen Menschen — gegen die Herrschenden, gegen imperiale Gewalt, gegen bösartigen Nationalismus und widerwärtigen Chauvinismus und kannibalistischem Antisemitismus. Vom Standpunkt der revolutionären Umgestaltung der Welt ein solidarisches Kampfbündnis zur Verwirklichung der historischen Mission der Arbeiterklassen aller Länder und Völker. Mehr als diese Bemühungen nach Kräften von hier aus internationalistisch zu unterstützen und den feindlichen und opportunistischen Bestrebungen hier entgegenzutreten, kann man nicht tun. Das verlangt, alle diejenigen hier entschlossen zu bekämpfen, die Privilegien, Annexionen und Vertreibung befürworten und unterstützen und damit die konsequent demokratische Erziehung der Massen hier zu sabotieren und zu hintertreiben versuchen, wie es opportunistische Ziehtöchter und –söhne der Imperialisten tun.

Wirkliche Marxist:innen in Deutschland und anderswo treten entschieden für das ein, was völlig außer Zweifel steht: das *Recht* der Palästinenser:innen auf einen selbstständigen Staat. Anhand der Solidarität mit dem palästinensischen Kampf werden die Massen hier im konsequenten, entschieden demokratischen Geiste der Anerkennung dieses Rechts erzogen, der Anerkennung der völligen politischen Gleichheit aller Völker und entsprechend im Geiste der Ablehnung sämtlicher Privilegien eines Volkes, welches es auch sei, auch gerade Deutschlands. Der Kampf für die Verteidigung, die Verwirklichung oder die Durchsetzung des so verstandenen Rechts auf Selbstbestimmung, so sollte das in der Solidaritätsbewegung propagiert werden, ist in jedem Fall unentbehrlich, weil die Verwirklichung perspektivisch, in der ganz fernen Zukunft, den Boden be-

---

gaben der «eigenen» Nation in den Hintergrund schiebt. Deshalb beschränkt sich das Proletariat auf die sozusagen negative Forderung nach Anerkennung des *Rechts* auf Selbstbestimmung, ohne einer Nation *irgendetwas auf Kosten* einer anderen Nation zu garantieren, zu gewährleisten." (Lenin, „*Über das Selbstbestimmungsrecht der Nationen*", 1914, LW 20, S.413.)

reitet für „**die Vereinigung und das Zusammenwirken der Nationen in einer einheitlichen Weltwirtschaft**“ als „**materielle Basis für den Sieg des Sozialismus in der ganzen Welt**“. (Stalin, „*Über die Grundlagen des Leninismus*“, „*VI. Die nationale Frage*“, 1924, SW 6, S.128.) (Dies sei den Sympathisanten der Skepsis gegenüber nationalen Befreiungsbewegungen mit ihren bemüht widerwärtigen, diskriminierenden Versuchen, gerechte, national-revolutionäre Befreiungskriege in Misskredit zu bringen, um die Ohren gehauen. Wie zutiefst unmarxistisch ein solcher Standpunkt ist!)

Das Ziel der Vereinigung und des Zusammenwirkens der Nationen bis hin zum Sieg des Sozialismus in allen Ländern wird, das wollen wir unterstreichen, (damit kommen wir zum Ende der uns zentral zu erscheinenden Aspekte in Bezug auf den nationalen Befreiungskrieg des palästinensischen Volkes im 78sten Jahr), nur dauerhaft zu erreichen sein, wenn man unmittelbar und energisch entgegentritt der von den herrschenden Klassen mit dem Ziel der Spaltung mehr oder weniger erfolgreich verspritzten und geschürten nationalen Absonderung (siehe etwa die allenthalben präsente bourgeoise Einstellung zur Migration), der Zwietracht und Feindschaft, der Missgunst und dem Hass innerhalb des Landes und unter den Völkern. Der ganz tief in den Köpfen verwurzelte und in dem gesellschaftlichen Handeln offen sichtbare Chauvinismus und Nationalismus, der Rassismus und Antisemitismus, der vorhandene Sexismus, ökonomisch und sozial, u.a.m., sabotieren diese unabdingbar notwendige Vereinigung, d.i. das internationale revolutionäre Bündnis der Unterdrückten und Ausgebeuteten gegen ihre Ausbeuter und Unterdrücker und Unterjocher. (Mit dem in Theorie und Praxis gerade auch in Deutschland präsenten Antisemitismus sind ausdrücklich nicht gemeint die Versuche der Bourgeoisie und ihrer Nachbeter, den Kampf gegen die israelische Unterdrückung zu verleumden und zu instrumentalisieren. Und auch nicht zu vergessen der Philosemitismus mit seinen positiven Stereotypen bis hin zur neidvollen Bewunderung „der Juden“, der ebenfalls seine spalterische Funktion erfüllt.[31]) In Anbetracht der Unterjochung

[31] Siehe auch den Artikel von Jason Oberman. (https://juedische-stimme.de/warum-ich-das-wort-%22antisemitismus%22-boykottiere---artikel-von-jason-oberman). ― Antisemitismus ist wirklich, ist tödlich, ist überaus lebendig. Widerstehen muss man der Instrumentalisierung des Antisemitismus-Vorwurfs zur Diskreditierung der Aufdeckung von Mord, Totschlag und Vertreibung (Wea-

des palästinensischen Volkes und seinem ungebrochenen Unabhängigkeitswillen: In dieser Epoche als letztem Stadium des Kapitalismus, im Hinblick auf die internationalen Politik des Monopolkapitals und der Aggressivität stärkerer Mächte, auch solcher Regionalmächte wie Israel, das Selbstbestimmungsrecht in seiner konsequent und entschieden demokratischen Fassung und seine Rolle im Kampf zum Sturz des Imperialismus zu umgehen oder zu vernachlässigen, dient in keiner Weise der konsequent demokratischen Erziehung, keinesfalls der Vorbereitung auf den Sieg der Arbeiterklasse und der Verwirklichung ihrer historischen Mission — das geht gar nicht, ist komplett falsch, nicht marxistisch, nicht leninistisch.

Mit Nachdruck wollen wir hervorheben: Anderen Ländern die politische Unabhängigkeit und Selbstständigkeit zu rauben, um sie ausplündern zu können, die Unterdrückung anderer Völker, um sie versklaven zu können, alle diese gesellschaftlichen Verhältnisse, die in letzter Instanz ökonomischen Ursachen entspringen, werden erst dann von Dauer und „nachhaltig“ beseitigt werden können, wenn zuerst die imperialistische Ordnung insgesamt beseitigt ist. Es bedeutet, einen ständigen Kampf zu führen und darin nicht nachzulassen. Denn ebenso Rassismus usw., Hetzideologien werden erst mit der Wurzel beseitigt werden können,

---

ponizing Antisemitism) im Interesse einer konsequent demokratischen Erziehung und darf sich dadurch nicht irre machen lassen, den wirklichen Antisemitismus in Theorie und Praxis energisch zu bekämpfen, gerade auch in Deutschland, der hier nach wie vor zutiefst verwurzelt ist und ein update erhält. Antisemitismus steht durchaus nicht im Widerspruch zur bürgerlich-demokratischen Ordnung, wie etwa der Rassismus usw. auch nicht. Ausdrücklich halten wir hier (nochmal) fest: „**Aber es ist ganz undenkbar, dass das Proletariat, als eine geschichtliche Klasse, die Bourgeoisie besiegen könnte, wenn es dazu nicht vorbereitet wird durch die Erziehung im Geiste des konsequentesten und revolutionär entschiedensten Demokratismus.**“ (Lenin, „*Das revolutionäre Proletariat und das Selbstbestimmungsrecht der Nationen*", 1915, LW 21, .S.416.) Antisemitismus widerspricht in jeder Beziehung der Auffassung des proletarischen Demokratismus, der entschieden für die völlige Gleichheit aller Völker der Welt eintritt und für die internationale Solidarität der Ausgebeuteten und Unterdrückten in ihrem Kampf um Befreiung, gegen jedes Privileg und Vorrecht und — das auch nochmal gesagt — in Rücksicht darauf eintritt für die Rechte des palästinensischen Volkes. Antisemitismus steht dem Kampf für den Sturz des Weltimperialismus diametral entgegen; denn er lenkt von der kapitalistischen Ausbeuterklasse ab und versucht die Arbeiterklasse und die ausgebeuteten Massen zu vernebeln, ihre notwendige Einheit zu verhindern und zu spalten.

wenn die ökonomischen Bedingungen auf der Welt völlig umgekrempelt worden sind und damit der Überbau, in einer Gesellschaft ohne Klassen bei „**Schaffung von Bedingungen, unter denen die Bourgeoisie weder existieren noch von Neuem entstehen kann**“. (Lenin, „*Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht*“, 1918, LW 27, S.235.) Nur die Arbeiterklasse ist als einzige Klasse wirklich fähig, diese neue Welt zu errichten: „**Der alten Welt, der Welt der nationalen Unterdrückung, des nationalen Haders oder der nationalen Absonderung stellen die Arbeiter eine neue Welt, eine Welt der Einheit der Werktätigen aller Nationen entgegen, in der weder Platz ist für irgendein Privileg noch für die geringste Unterdrückung des Menschen durch den Menschen**.“ (Lenin, „*Die Arbeiterklasse und die nationale Frage*“, 1913, LW 19, S.75.)

Diesen von uns genannten sechs Gesichtspunkten sollte mehr und bessere Aufmerksamkeit geschenkt werden, um die internationalistische Solidaritätsbewegung mit dem palästinensischen Kampf zu einem wirklichen Hebel der Bewusstmachung und Revolutionierung zu machen und diese Bewegung hineinzuziehen in den Kampf gegen den Opportunismus, der diese Revolutionierung zu verhindern und den Sturz des deutschen Imperialismus zu hintertreiben versucht.

Die Arbeiterklasse in Deutschland wie anderswo wird als Führerin der werktätigen Massen in der Revolution nicht siegreich sein, die „eigene“, die herrschende, raubende Ausbeuterklasse, die deutschen Imperialisten nicht stürzen können, wenn sie nicht in diesem Sinne von einer wirklichen kommunistischen Partei, die diesen Namen verdient, erzogen und angeleitet wird.■

★